

**Hessisches Kultusministerium**

Landesschulamt und Lehrkräfteakademie

Dezernat III.1: Schulevaluation

HESSEN



# Bericht

zur Inspektion der

## **Minna-Specht-Schule**

Grundschule

**in Frankfurt a. M.**

**Schulbesuch:** vom 03. bis 04.06.2014

**Schulnummer:** 3101

**Inspektionsteam:** Dietmar Albrecht, Andrea Komp



<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1. Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>5</b>
<b>2. Differenzierte Rückmeldung zum Qualitätsprofil der Schule</b>	<b>8</b>
2.1 Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“	8
2.2 Qualitätsbereich III: „Führung und Management“	11
2.3 Qualitätsbereich IV: „Professionalität“	15
2.4 Qualitätsbereich V: „Schulkultur“	18
2.5 Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“	23
<b>3. Anhang</b>	<b>33</b>
3.1 Erhebungsmethoden und -instrumente	33
3.2 Erläuterung zur Ermittlung und Darstellung der Bewertungen	35
3.3 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen	37
3.4 Ergebnisse der Onlinebefragung	39

## Vorwort

Seit dem Schuljahr 2010 / 2011 werden hessische Schulen ein zweites Mal durch die Schulinspektion extern evaluiert. Es werden damit zwei zentrale Ziele verfolgt, die in der Konzeption des Verfahrens berücksichtigt sind:

1. Die Schulinspektion gibt der Einzelschule durch eine schulspezifische Rückmeldung Impulse zur weiteren innerschulischen Entwicklung (Schulentwicklungsfunktion).
2. Die Schulinspektion gibt durch eine Zusammenfassung der Ergebnisse auf Landesebene Rückmeldungen auf der Systemebene (Monitoringfunktion).

Die Schulinspektion ist als Evaluation aller hessischen Schulen über alle Qualitätsbereiche des „Hessischen Referenzrahmens Schulqualität“<sup>1</sup> (HRS) konzipiert. Die ausgewählten Kriterien des HRS decken eine Bandbreite der Qualität schulischer Prozesse ab.

Das Inspektionsteam analysiert Dokumente der Schule, führt leitfadengestützte Interviews mit verschiedenen Gruppen der Schulgemeinde durch und beobachtet Unterrichtsausschnitte. Außerdem wird eine standardisierte Onlinebefragung ausgewertet, an der die Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern bzw. Ausbildungsbetriebe sowie Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Zur Bewertung der Kriterien wird eine Skala von 1 („trifft nicht zu“, „nicht umgesetzt“) bis 4 „trifft voll zu“, „wird in besonderer Weise umgesetzt“) verwendet, wobei Zwischenbewertungen in 0,5er-Schritten vorgenommen werden.

Im vorliegenden Bericht werden die vom Inspektionsteam ermittelten Befunde dargestellt und schulspezifisch erläutert<sup>2</sup>. Der Bericht besteht aus drei Kapiteln:

1. Zusammenfassung der Ergebnisse
2. Differenzierte Rückmeldung zum Qualitätsprofil der Schule
3. Anhang (Erläuterungen zum Verfahren, Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen, Ergebnisse der Onlinebefragung)

Das Inspektionsteam bedankt sich bei der Schulgemeinde der Minna-Specht-Schule für die freundliche Aufnahme und die Unterstützung dieser Evaluationsmaßnahme.

---

<sup>1</sup> Hessischer Referenzrahmen Schulqualität (HRS). Qualitätsbereiche – Qualitätsdimensionen – Qualitätskriterien, Dezember 2011. <http://qualitaetsentwicklung.lsa.hessen.de>.

<sup>2</sup> Die zuständige Schulaufsicht erhält den vollständigen Bericht, der zuständige Schulträger erhält die Onlineergebnisse zu Voraussetzungen und Bedingungen der Schule als Auszug aus dem Bericht.

# 1. Zusammenfassung der Ergebnisse

Kriterium des HRS	1	1,5	2	2,5	3	3,5	4
<b>II. Schulprogramm und Evaluation</b>							
II.1.3 Im Schulprogramm sind Entwicklungsvorhaben formuliert, an denen zielgerichtet gearbeitet wird.				X			
II.2.2 Die Schule führt zur Steuerung des Entwicklungsprozesses Evaluationen zu ausgewählten Schwerpunkten durch.					X		
II.2.3 Auf der Grundlage erhobener Daten benennt die Schule den erforderlichen Handlungsbedarf und plant konkrete Schritte für die Schul- und Unterrichtsentwicklung.					X		
<b>III. Führung und Management</b>							
III.1.2 Die Schulleitung orientiert sich in ihrem Führungshandeln am Prinzip einer systematischen Qualitätsentwicklung („Lernende Schule“).						X	
III.1.3 Die Schulleitung stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Arbeit mit dem Kollegium.						X	
III.2.2 Die Schulleitung stellt durch übersichtliche Organisationsstrukturen und planvolles und zielgerichtetes Verwaltungshandeln den geregelten Schulbetrieb sicher.							X
III.3.1 Die Schulleitung handelt auf der Grundlage eines ausgearbeiteten Personalentwicklungskonzepts zur professionellen Weiterentwicklung des schulischen Personals.						X	
<b>IV. Professionalität der Lehrkräfte</b>							
IV.1.1 Die Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen (v. a. Fachwissen, fachdidaktisches Wissen) durch Fort- und Weiterbildung.					X		
IV.2.3 Es gibt verbindliche Absprachen zur Arbeit in Lerngruppen und/oder Schulstufen (Unterrichtsinhalte, Standards, Erziehung).					X		
<b>V. Schulkultur</b>							
V.1.2 Der zwischenmenschliche Umgang in der Schule ist unter allen Beteiligten freundlich, wertschätzend und unterstützend.						X	
V.1.4 Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern Gestaltungsspielräume und fördert Verantwortungsübernahme.						X	
V.2.3 Die Eltern sind in die Gestaltung der Schule aktiv eingebunden.						X	
V.2.4 Die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.						X	
V.3.2 Die Schule kooperiert mit ihrem Umfeld.						X	
<b>VI. Lehren und Lernen</b>							
VI.1.2 Der Unterricht sorgt – unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen – für den systematischen Aufbau von Wissen und Können, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.					X		
VI.1.5 Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.						X	
VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.						X	
VI.2.2 Ziele, Inhalte, Anforderungen und der geplante Ablauf des Unterrichts sind transparent.					X		
VI.2.5 Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.			X				
VI.3.2 Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen im Regelunterricht differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen.					X		
VI.3.4 Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.					X		
VI.3.5 Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.					X		
VI.3.6 Die Umsetzung des Förder- und Erziehungsauftrags ist in den Lehr- und Lernprozessen sichtbar / Die Schule setzt ihren Förderauftrag erkennbar um.					X		
VI.4.1 Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.							X
VI.4.3 Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.						X	

## ■ **Zentrale Ergebnisse mit Bezug zur vorangegangenen Schulinspektion**

- Eine besondere Stärke der Minna-Specht-Schule besteht in einem attraktiven Angebot, um den unterschiedlichen Interessensbereichen und Begabungen innerhalb der Schülerschaft gerecht zu werden: Dazu zählen u. a. Deutsch und PC, Musikalische Grundschule sowie die Fokussierung auf Bewegung und Gesundheit.
- In der Schule wurden seit der ersten Schulinspektion die Stärken durchgängig erhalten, an Schwächen wurde erfolgreich gearbeitet und die Qualität der Arbeit wurde weiter verbessert. Das besondere Engagement der Schulleitung und der Lehrkräfte verbunden mit einer aufgeschlossenen Haltung gegenüber neuen Entwicklungen wird von der Schulgemeinde sehr positiv wahrgenommen.
- Das Schulleitungshandeln überzeugt insbesondere durch eine stringente Ausrichtung auf die Weiterentwicklung der Schule und des Unterrichts, sowie durch die Schaffung besonders effektiver Strukturen und Organisationsabläufe. Die Schulleitung zeigt eine große Offenheit und Gesprächsbereitschaft verbunden mit der Haltung, alle Gruppen der Schulgemeinde wertschätzend wahrzunehmen und einzubeziehen. Beteiligungsmöglichkeiten für die gesamte Schulgemeinde werden von der Schulleitung erfolgreich sichergestellt.
- Seit der ersten Inspektion werden angemessen gezielte Evaluationen bezogen auf Unterrichts- und Schulentwicklung durchgeführt. Maßnahmen zur Implementierung, Verstetigung und Steuerung von Entwicklungsvorhaben, wie z. B. Schulprogrammarbeit, sind allerdings nur teilweise entwickelt.
- War bei der ersten Inspektion eine gemeinsame Zielorientierung auf der Grundlage eines Leitbildes im Sinne einer „Lernenden Schule“ wenig feststellbar, so ist dies jetzt in hohem Maße gegeben.
- Die Schülerschaft und die Eltern sind intensiv in die Gestaltung des Schullebens eingebunden und erhalten weiterhin ein sehr gutes Beratungsangebot. Das pädagogische Angebot wird immer noch in hohem Maß durch erfolgreiche Kooperationen mit externen Partnern erweitert.
- Ein besonderes Engagement der Lehrkräfte zeigt sich an der großen Bereitschaft, die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.
- Der Unterricht ist weiterhin hinsichtlich der Markierung einzelner Phasen und der Transparenz der Abläufe sehr strukturiert und die Vermittlung fachlicher und über-

fachlicher Kompetenzen erfolgt überzeugend. Insgesamt wurde der Unterricht in vielen Bereichen weiterentwickelt. Er ist nun deutlich geprägt von selbstständigem und kooperativem Lernen. Der Heterogenität bei den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wird überwiegend Rechnung getragen. Ein differenziertes Angebot zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Begabungen ist jetzt umfassend vorhanden. Systematisches Feedback und Phasen der Reflexion werden zwar aktuell etwas häufiger beobachtet, sind jedoch insgesamt weiterhin wenig verbreitete Praxis im Unterrichtsgeschehen.

- An der Schule sind das Unterrichtsklima und der zwischenmenschliche Umgang miteinander nach wie vor sehr freundlich und wertschätzend.

## 2. Differenzierte Rückmeldung zum Qualitätsprofil der Schule

In den nachfolgenden Tabellen sind für alle im Verfahren betrachteten Kriterien der Qualitätsbereiche die differenzierten Bewertungen dargestellt (siehe auch Infokasten im Anhang). Im Anschluss an die Tabellen werden schulspezifische Erläuterungen zu den Ergebnissen zusammengefasst.

Wenn im Bericht von den befragten Gruppen gesprochen wird, sind alle zu dem entsprechenden Aspekt interviewten und online befragten Gruppen gemeint. Wird beispielsweise von den befragten Schülerinnen und Schülern gesprochen, schließt dies sowohl die interviewten als auch die online befragten Schülerinnen und Schüler ein.

### 2.1 Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
II.1.3 Im Schulprogramm sind Entwicklungsvorhaben formuliert, an denen zielgerichtet gearbeitet wird.				X			
Das Schulprogramm enthält konkrete Pläne zur Umsetzung der aktuellen Entwicklungsvorhaben.			X				
Mitglieder der Schulgemeinde arbeiten kontinuierlich und zielgerichtet an den Schwerpunkten des Schulprogramms.						X	
Die Unterrichtsentwicklung ist Bestandteil des Schulprogramms.				X			
Themen der Zielvereinbarungen (im direkten Bezug zur Schulinspektion) sind in den Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms enthalten <sup>3</sup> .						X	

**Die Schule verfügt über ein Schulprogramm, das in dieser Form nur teilweise Grundlage für die konkrete Schul- und Unterrichtsentwicklung bildet.**

- Das vorliegende Schulprogramm von 2013/2014 bildet das Schulprofil ab. Es stellt eher eine aktuelle Bestandsaufnahme dar und ist zur systematischen Schul- bzw. Unterrichtsentwicklungsarbeit wenig geeignet. Maßnahmenpläne im Sinne des Projektmanagements mit einem Arbeitsprogramm, das die aktuellen Entwicklungsvorhaben enthält, liegen nicht vor. Ansatzweise sind Arbeitsvorhaben unter der Überschrift „Wir streben an“ zu finden (z. B. jährliche schulinterne Fortbildungen zu

<sup>3</sup> Die Bewertungen der Kerninformationen zu den Zielvereinbarungen gehen nicht in die Berechnung des Kriteriumswerts für die Schule ein.



Schwerpunkthemen, weitere Differenzierungen innerhalb der Deutsch & PC Gruppen, Einführung standardisierter Testverfahren bei Rechenschwäche, Intensivierung des Kontakts mit den weiterführenden Schulen). Weitere Entwicklungsschwerpunkte sind die Erarbeitung der kompetenzorientierten schulinternen Curricula sowie die Vernetzung von Schule und Betreuungsangebot.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
II.2.2 Die Schule führt zur Steuerung des Entwicklungsprozesses Evaluationen zu ausgewählten Schwerpunkten durch.					X		
Interne Evaluationen finden in relevanten Bereichen statt.					X		
Es werden dem Gegenstand angemessene Instrumente zur internen Evaluation eingesetzt.					X		
Bei internen Evaluationen sind Indikatoren für die Zielerreichung formuliert.					X		
Ergebnisse von Evaluationen werden dokumentiert und kommuniziert.					X		

### Interne Evaluationen finden häufig statt.

- An der Schule ist eine systematische Evaluationskultur in geeigneter Weise etabliert (z. B. Formulierung angestrebter Ziele bzw. Indikatoren, Analyse von Daten, Einbezug der relevanten Personengruppen). Bilanzierungen nach Veranstaltungen werden regelmäßig durchgeführt (z. B. nach Schulfesten, Projekt- und Zirkuswochen, Bundesjugendspielen, nach dem Winternachmittag). Regelmäßige Befragungen aller Gruppen der Schulgemeinde sind Bestandteil der Arbeitskultur (z. B. Fragebogen zur Schulordnung, zum Schulvormittag/Schnuppertag, zum Medienkonzept, zum Klassenklima im 2. Jahrgang, Stimmungsbarometer zur Zufriedenheit mit dem Pädagogischen Tag). Die Ergebnisse werden in den Gremien kommuniziert.
- Die Evaluation der individuellen Lern- und Persönlichkeitsentwicklung und damit auch der Unterrichtsqualität wird zurzeit mit den Lernentwicklungsgesprächen in etwa der Hälfte der Klassen erprobt. Ob diese systematische Befragung von Eltern und Schülern verbindlich eingeführt wird, ist noch nicht entschieden.
- Die Beschlüsse der Klassensprecherkonferenz werden protokolliert, so werden Anregungen und Wünsche im Sinne von Evaluation nachvollziehbar der Schülerinnen und Schüler festgehalten (z. B. Spielgeräte für den Schulhof anschaffen, Übernachtung in der Schule, Ausflug mit der ganzen Schule).

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
II.2.3 Auf der Grundlage erhobener Daten benennt die Schule den erforderlichen Handlungsbedarf und plant konkrete Schritte für die Schul- und Unterrichtsentwicklung.					X		
Aus den Ergebnissen interner Evaluationen werden konkrete Maßnahmen abgeleitet.					X		
Aus der Auswertung schulischer Leistungsdaten werden konkrete Maßnahmen abgeleitet.				X			
Die Zielvereinbarungen (im direkten Bezug zur Schulinspektion) mit den Staatlichen Schulämtern basieren auf den Schulinspektionsergebnissen <sup>4</sup> .					X		
Die Ergebnisse der Schulinspektion werden zur Planung konkreter Vorhaben genutzt.					X		

**Zur Feststellung von Handlungsbedarf und zur Planung von Entwicklungsprozessen stützt sich die Schule angemessen auf die erhobenen Daten.**

- Aus Bilanzierungen werden regelmäßig Maßnahmen abgeleitet (z. B. Optimierung von Organisationsabläufen bei Veranstaltungen, Umstellung Bundesjugendspiele, Veränderung des Vorlaufformats). Aus der Befragung zum Klassenklima wurden Themen für den Sachunterricht abgeleitet.
- Anregungen und Beschwerden von Eltern werden aufgegriffen (z. B. veränderte Hausaufgabenbetreuung, Mitarbeit an der Schulordnung, räumliche Ausstattung: Schulhof/Turnhalle). Die Wünsche der Schülerinnen und Schüler werden u. a. über die Befragung zur Schulordnung und die Klassensprecherkonferenz erhoben und nach Möglichkeit umgesetzt (z. B. Vorschläge für die Projektwoche Bewegung, Ausstattung für Fußball, Wünsche für die Pausen).
- Die Auswertung der Lernstandserhebungen findet im Rahmen der Jahrgangskoordination statt. Sie führt manchmal zu Veränderungen bei der inhaltlichen Planung des Unterrichts und wird von den Lehrkräften individuell bei Elterngesprächen genutzt.
- Die Ergebnisse der ersten Schulinspektion waren weitgehend Grundlage der Zielvereinbarungen (bis 2011) und wurden zur Planung konkreter Vorhaben herangezogen (u. a. Aktualisierung des Schulprogramms, Binnendifferenzierung, Schulordnung, Musikalische Grundschule).

<sup>4</sup> Die Bewertungen der Kerninformationen zu den Zielvereinbarungen gehen nicht in die Berechnung des Kriteriumswerts für die Schule ein.

## 2.2 Qualitätsbereich III: „Führung und Management“

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.1.2 Die Schulleitung orientiert sich in ihrem Führungshandeln am Prinzip einer systematischen Qualitätsentwicklung ("Lernende Schule").						X	
Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung durch die Arbeit an einem gemeinsam getragenen Leitbild.						X	
Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung der Schule durch die aktive Einbeziehung der gesamten Schulgemeinde.						X	
Die Schulleitung initiiert und steuert die strategische Ausrichtung durch die Arbeit am Schulprogramm.					X		

### Das Führungshandeln des Schulleitungsteams orientiert sich sehr deutlich am Prinzip der „Lernenden Schule“.

- Die Arbeit am Leitbild ist abgeschlossen: „Eltern sind Experten für ihre Kinder. Lehrer sind Experten für die Bildung. Gemeinsam übernehmen wir die Verantwortung für das Kind.“
- Die befragten Lehrkräfte und Eltern bestätigen sehr deutlich ein Schulleitungshandeln, das sich an gemeinsam erarbeiteten pädagogischen Vorstellungen bei der schulischen Weiterentwicklung orientiert. Sie fühlen sich sehr gut in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden. Die Schulleitung koordiniert und setzt klare Impulse. Bei Gesamtkonferenzen, Schulelternbeiratssitzungen, Schulkonferenzen und Elternabenden findet ein Austausch zwischen Kollegium und Elternschaft statt. Die Schulentwicklung wird durch die Zusammenarbeit von Lehrkräften und Eltern befördert. Wenn es sinnvoll und angemessen ist, werden auch Schülerinnen und Schüler einbezogen.
- Die Schulleiterin nutzt Leistungsangebote externer Partner gezielt zur Weiterentwicklung der Schule und einer Verbesserung des Angebots (z. B. Deutsch und PC, Deutschsommer, Sprachförderprogramm für ausgewählte Drittklässler zur intensiven Förderung vor dem Übergang in die 4. Klasse).
- Die Schulleitung hat die fortlaufende Aktualisierung des Schulprogramms zwar im Blick, allerdings handelt es sich eher, wie oben bereits erwähnt, um das Schulprofil.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.1.3 Die Schulleitung stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Arbeit mit dem Kollegium.						X	
Die Schulleitung unterstützt das Kollegium bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Unterrichtsentwicklung.						X	
Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterrichtsentwicklung kontinuierlich Bestandteil der Gremienarbeit ist.						X	

**Die Schulleitung fördert die Unterrichtsentwicklung in hohem Maße.**

- Die Schulleitung fördert die Unterrichtsentwicklung durch sehr geeignete Maßnahmen (z. B. Unterstützung von Teambildungen und innovativen Vorhaben, Ermöglichen von kollegialen Hospitationen, Federführung bei der Umsetzung des Programms Deutsch und PC). Die Schulleitung hospitiert auf Anfrage bei Lehrkräften, es folgen Beratungsgespräche mit Rückmeldungen zum Unterricht. Regelmäßige Hospitationen der Schulleitung bei allen Lehrkräften sind nicht etabliert.
- Auf Konferenzen und in Dienstbesprechungen werden Unterrichtsvorhaben und -konzepte regelmäßig thematisiert (z. B. Vorstellung und Abstimmung über die Anschaffung neuer Lehrwerke, Lesekompetenzförderung, Förder- und Fremdsprachenkonzept).
- Die Bildungsstandards und Kompetenzorientierung im Unterricht sind besonders im Blick. Das kompetenzorientierte Curriculum Deutsch ist erarbeitet, die Erarbeitung schulinterner Curricula für die anderen Fächer ist geplant. Bei den schulinternen Stoffplänen werden bereits Kompetenzraster genutzt.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.2.2 Die Schulleitung stellt durch übersichtliche Organisationsstrukturen und planvolles und zielgerichtetes Verwaltungshandeln den geregelten Schulbetrieb sicher.							X
Der Schulbetrieb ist professionell organisiert.							X
Informationen werden systematisch weitergegeben.							X
Aufgaben und Zuständigkeiten des Personals sind definiert und transparent.							X

**Organisationsstrukturen und Verwaltungshandeln gewährleisten in besonderem Maße ein reibungsloses Funktionieren des Schulbetriebs.**

- Eine überzeugende und professionelle Schulorganisation wird der Schulleitung von allen Seiten bescheinigt (z. B. Vertretungspläne, Jahresplan, zahlreiche hilfreiche Formulare und Listen, E-Mail Verteiler für Lehrkräfte und Schulleiternbeiräte). Bei Vertretungen wird der Unterricht in der Regel inhaltlich fortgesetzt; diesbezüglich äußern sich die interviewten Eltern sehr zufrieden.
- Informationen werden systematisch auf unterschiedlichen Wegen weitergegeben und die Aufgaben des Personals sind klar verteilt (z. B. Homepage, Ämterverteilungsplan, Geschäftsverteilungsplan, Ablaufplan von Konferenzen, Pläne für Veranstaltungen und Schulfeste). Inhalt und Layout der Flyer und Broschüren sind klar, ansprechend und zielgruppengerecht (u. a. „Eine Grundschule stellt sich vor“, „Schule ist mehr als Pauken und Plagen“, „Das Wichtigste in Kürze“, „Mein Kind kommt in die Minna-Specht-Schule“). Das nichtpädagogische Personal äußert sich zufrieden mit der Organisation sowie der Informationsweitergabe. Im Interview mit den Eltern wird die rechtzeitige und gute Informationsweitergabe besonders positiv hervorgehoben (u. a. Postmappe und E-Mail).

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.3.1 Die Schulleitung handelt auf der Grundlage eines ausgearbeiteten Personalentwicklungskonzepts zur professionellen Weiterentwicklung des schulischen Personals.						X	
Die Schulleitung sorgt durch eine langfristige Fortbildungsplanung für den systematischen Aufbau von Expertise orientiert am Bedarf der Schule.					X		
Die Schulleitung sorgt für die Weiterentwicklung und Förderung des schulischen Personals.						X	
Die Schulleitung führt mit dem schulischen Personal Jahresgespräche durch und nutzt dabei Zielvereinbarungen zur Personal- und Schulentwicklung.					X		
Die Beschäftigten der Schule sind zufrieden mit der Personalführung durch die Schulleitung.							X

**Personalentwicklungsarbeit wird von der Schulleitung intensiv betrieben.**

- Der Fortbildungsbedarf wird systematisch erhoben (unterteilt in schulbezogene und individuelle Wünsche, Bedarfe der Fach- bzw. Jahrgangsteams). Die thematischen Schwerpunkte für die regelmäßig stattfindenden Pädagogischen Tage werden mit dem Kollegium abgesprochen. Die Schulleitung gibt Fortbildungsangebote weiter und spricht Lehrkräfte auch gezielt auf Weiterbildungsmöglichkeiten an. Eine mittel- oder langfristige Fortbildungsplanung wird nicht erstellt.
- Die Schule ist Ausbildungsschule, dies nutzt die Schulleitung u. a. zur gezielten Personalauswahl.
- Laut Auskunft der Schulleitung ist sie durch eine sehr transparente Kommunikation im Lehrerzimmer und beim täglichen Kontakt mit fast allen Lehrkräften sehr gut im Bilde über die Wünsche und Bedarfe der Lehrkräfte. Wenn Probleme oder Fragen aufkommen, steht die Schulleitung immer zu Gesprächen zur Verfügung. Die befragten Lehrkräfte fühlen sich in hohem Maße bei der Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen von der Schulleitung gefördert. Jahresgespräche mit Leistungsfeedback werden als Instrument zur Personalentwicklung deutlich genutzt: Die Schulleiterin bietet Jahresgespräche aktiv an, dieses Angebot wird gut angenommen. Die befragten Lehrkräfte sind mit der Personalführung sehr zufrieden, sie erleben die Schulleitung als in hohem Maße ansprechbar, innovativ und motivierend.

## 2.3 Qualitätsbereich IV: „Professionalität“

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
IV.1.1 Die Lehrerinnen und Lehrer (sowie das weitere pädagogische Personal) entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen (v. a. Fachwissen, fachdidaktisches Wissen) durch Fort- und Weiterbildung.					X		
Die Lehrkräfte nehmen an Fort- und Weiterbildung zum Erhalt und zur Weiterentwicklung beruflicher, fachlicher und fachdidaktischer Kompetenzen teil.					X		
Die Lehrkräfte orientieren sich bei der Auswahl der Fort- und Weiterbildungen an den Handlungszielen der Schule.					X		
Die Lehrkräfte nehmen an Maßnahmen zum Aufbau schulischer Expertise in zentralen Handlungsfeldern teil.					X		

**Die Lehrkräfte sorgen orientiert an fachlichen Interessen und an Entwicklungsschwerpunkten der Schule in geeigneter Weise für die Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen.**

- Die Lehrkräfte bilden sich deutlich fort, dabei sind individuell gewählte Fortbildungen vorrangig. Bei der Auswahl von individuellen Fortbildungsveranstaltungen orientieren sich die Lehrkräfte in geeigneter Weise an ihrem fachlichen Fortbildungsbedarf sowie an übernommenen Aufgabenbereichen und schulischen Schwerpunkten (z. B. Zeitung in der Grundschule, Klassenlehrkraft sein, Dyskalkulie). Wichtige Bereiche, wie Schulentwicklung, Qualitätsmanagement oder Evaluation sind aktuell eher nicht Bestandteil der Fortbildungsaktivitäten. Das spiegelt sich auch in der Selbsteinschätzung der online befragten Lehrkräfte wider.
- Pädagogische Tage werden regelmäßig durchgeführt (2011 Schulordnung, 2012 Schulprogramm, 2013 Einstieg in die Kompetenzorientierung). Für 2014 ist ein Pädagogischer Tag mit dem Ziel, das Betreuungsangebot zu vernetzen, geplant.
- Neben individuellen Fortbildungen finden schulinterne Fortbildungsveranstaltungen statt (z. B. Deutsch und PC, Sport, EDV).
- Das Wissen in Bezug auf die Bildungsstandards und Kompetenzorientierung wurde im gesamten Kollegium in den Fächern Deutsch und Mathematik vertieft.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
IV.2.3 Es gibt verbindliche Absprachen zur Arbeit in Lerngruppen und / oder Schulstufen (Unterrichtsinhalte, Standards, Erziehung).					X		
An der Schule werden Klassenarbeiten parallel geschrieben.						X	
Es gibt verbindliche Absprachen zu gemeinsamen Leistungsanforderungen und Kriterien der Leistungsbewertung.						X	
Es gibt verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung überfachlicher Kompetenzen.					X		
Es gibt verbindliche Absprachen im Kollegium zum gemeinsamen Vorgehen in Erziehungsfragen.						X	
Es liegen schulinterne Curricula vor.					X		
Es gibt verbindliche Absprachen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten bezogen auf Lerngruppen und Zeitpunkte.				X			

**Es gibt überzeugende verbindliche Absprachen der Lehrkräfte zur schulischen Arbeit.**

- Verschiedene Kooperationsstrukturen, insbesondere auf Jahrgangsebene und im Rahmen von Deutsch und PC, sind implementiert und haben sich aus Sicht der interviewten Lehrkräfte gut bewährt. Die Grundschulbeschlüsse dienen als Basis und werden in der Praxis umgesetzt. Das Schreiben von parallelen Klassenarbeiten innerhalb der Jahrgangsstufen und die Abstimmung von Unterrichtsinhalten sind sehr deutlich verbreitet. Im Jahrgangsteam stimmen die Lehrkräfte die Klassenarbeiten und Leistungsbewertungen ab. Als Grundlage für die Unterrichtsplanung werden bei den schulinternen Stoffplänen, die aufeinander aufbauen, Kompetenzraster genutzt. Zusätzlich liegt das kompetenzorientierte Curriculum für das Fach Deutsch vor. Es gibt festgelegte Kriterien zur Bewertung von Arbeits- und Sozialverhalten. Die Einführung des Lernzwischenberichts in Verbindung mit der Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler wird von allen Befragungsgruppen sehr positiv beurteilt (in Religion verbindliche Nutzung, im Jahrgang 2 und in drei weiteren Klassen in einer Testphase). Entscheidungen in Erziehungsfragen erfolgen anlassbezogen, Grundlage bilden Klassenregeln und die Schulordnung. Von den Eltern wird das erzieherische Vorgehen der Lehrkräfte als sehr abgestimmt wahrgenommen, dabei zeigt sich eine hohe Streuung im Antwortverhalten bei der Onlinebefragung.
- Für die online befragten Lehrkräfte sind verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung von überfachlichen Kompetenzen deutlich gegeben. Durch „Schule und Gesundheit“, das Programm Klasse 2000 und den musikalischen Schwerpunkt werden personale und soziale Kompetenzen systematisch aufgebaut. Ein Methoden-



konzept liegt nicht vor, Absprachen erfolgen auf Jahrgangsebene. Außerdem werden von allen Lehrkräften vielfältige Materialien, die in der Schule zur Verfügung stehen, genutzt (z. B. vorbildliche Werkstattmaterialien). Leseförderung wird intensiv umgesetzt; Lese- und Sprachförderung sind klare Schwerpunkte der schulischen Arbeit. Das Medienkonzept enthält Bausteine für alle Jahrgänge (Lernprogramme, Antolin, Kindersuchmaschinen, Word, Powerpoint, Tastaturschreibkurs).

- Der systematische Einsatz von Diagnose-Verfahren ist bedingt gegeben. Im Jahrgang 2 wird die Hamburger Schreibprobe durchgeführt, geplant ist eine Leistungsfeststellung in Mathematik. Weitere Verfahren werden anlassbezogen durchgeführt.

## 2.4 Qualitätsbereich V: „Schulkultur“

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.1.2 Der zwischenmenschliche Umgang in der Schule ist unter allen Beteiligten freundlich, wertschätzend und unterstützend.						X	
Der Umgang miteinander an der Schule ist geprägt von Akzeptanz und frei von Ausgrenzung und Gewalt.						X	
An der Schule sind Maßnahmen zur Förderung eines angemessenen Umgangs mit Konflikten wirksam implementiert.						X	

### Alle Gruppen der Schulgemeinde gehen sehr freundlich, wertschätzend und unterstützend miteinander um.

- Das Arbeitsklima wird von den Lehrkräften einhellig als sehr kollegial und von gegenseitiger Akzeptanz geprägt beschrieben. Die online befragten Schülerinnen und Schüler bestätigen einen sehr freundlichen Umgang der Lehrkräfte mit ihnen, bezüglich des Umgangs untereinander machen sie Einschränkungen.
- Zur Förderung eines angemessenen Umgangs mit Konflikten gibt es eine adressatengerechte Schulordnung, die von allen Beteiligten unterschrieben wird. Das Programm Klasse 2000 wird mit allen Klassen durchgeführt. An dem Theater-Präventions-Projekt in Zusammenarbeit mit dem Verein „Power Child“ sollen möglichst alle Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Grundschulzeit einmal teilnehmen. In der Schulordnung wird der Umgang mit Regelverstößen beschrieben.
- Seitens der Lehrkräfte besteht die gemeinsame Praxis, Konflikte zu beachten und zeitnah zu klären. Bei Bedarf unterstützt die Schulleitung.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.1.4 Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern Gestaltungsspielräume und fördert Verantwortungsübernahme.						X	
Die Schülerinnen und Schüler gestalten das kulturelle Schulleben mit.							X
Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für die Schule als Ganzes.						X	
Die Schülerinnen und Schüler werden durch altersangemessene Beteiligungsmöglichkeiten an demokratische Prinzipien herangeführt.						X	

**Den Schülerinnen und Schülern wird in hohem Maße Gelegenheit gegeben, sich in geeigneter Weise an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen, für allgemeine Belange Verantwortung zu übernehmen und demokratische Prinzipien zu erproben.**

- Das Schulkulturleben greift auf zum Teil langjährig gepflegte Rituale zurück (z. B. Musical der 4. Klassen, Winternachmittag, Chorauftritte, Laternenfest, Faschingsfeier). Schülerinnen und Schüler wirken aktiv bei den schulischen Feiern mit (Schulfest, Einschulungs- und Verabschiedungsfeier) und nehmen am Green-Day teil (Aktion „Wir laufen zur Schule“).
- Verantwortung übernehmen Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Bereichen und sie werden an demokratische Prinzipien herangeführt (z. B. Patenschaft der Viertklässler für die Erstklässler, Müll- und Klassendienste, Ausleihe der Pausenspielgeräte, Kehrdienst auf dem Schulhof, Klassensprecherinnen und Klassensprecher ab Jahrgang 3, regelmäßiger Austausch der Vertrauenslehrkraft und der Schulleitung mit der Klassensprecherkonferenz).

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.2.3 Die Eltern sind in die Gestaltung der Schule aktiv eingebunden.						X	
Die Schule bietet den Eltern die Möglichkeit, sich unterstützend an der Gestaltung der Schule und des Schullebens zu beteiligen.							X
Die Schule nutzt die Expertise und Kompetenzen der Elternschaft.					X		
Die Schule sichert die Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern im Rahmen der Gremienarbeit.						X	

**Die Eltern sind intensiv in die Gestaltung der Schule einbezogen.**

- Die Eltern werden ausdrücklich ermutigt und es werden ihnen umfangreich Gelegenheiten gegeben, sich aktiv und engagiert einzubringen. Sie haben vielfältige Möglichkeiten, das Schulleben mit zu gestalten, z. B. Unterstützung bei Projektwochen, Catering bei schulischen Veranstaltungen und Feiern, Elterncafé, Organisation der Tombola, Eltern-Lehrerchor). Aus der Onlinebefragung der Eltern wird deutlich, dass sich nahezu alle Eltern dazu angesprochen fühlen.
- Die Umgestaltung des Schulhofs und des Schulgartens ist seit 2008 ein Projekt, an dem Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler gemeinsam arbeiten. In unterschiedlichen Bereichen wird die in der Elternschaft vorhandene Expertise genutzt (z. B. Hausaufgabenbetreuung, Betreuung der Leseinsel, Lesepaten, Streichen der Säulen der Schule).
- Gesetzlich verankerte Beteiligungsmöglichkeiten von Eltern im Rahmen der Gremien werden sichergestellt. Vertreterinnen und Vertreter der Eltern nehmen an Gremiensitzungen teil und sind auch auf diesem Wege an den Schulentwicklungsprozessen beteiligt. Zwischen den Elternbeiräten, dem Förderverein und der Schulleitung besteht ein reger Kontakt.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.2.4 Die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.						X	
Zwischen den Lehrkräften und den Eltern / Ausbilderinnen und Ausbildern / Schülerinnen und Schülern finden Beratungsgespräche zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler statt.							X
Es gibt besondere Beratungsangebote.						X	
Eltern / Ausbilderinnen und Ausbilder (sowie Schülerinnen und Schüler) sind mit der Beratung an der Schule zufrieden.						X	

**Die Schule macht sehr überzeugende Beratungsangebote bezüglich der Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.**

- Individuelle Beratungsgespräche zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung finden halbjährlich statt (Lernentwicklung, Förderpläne, Verhaltensprobleme, Beratung in Erziehungsfragen). Die Eltern nehmen eine sehr hohe Verlässlichkeit des Angebots wahr. Die Lehrkräfte sind stets für die Eltern zu erreichen (telefonisch oder per E-Mail). Bei Bedarf werden Gesprächstermine kurzfristig anberaumt. Zur Vorbereitung von Beratungsgesprächen und Notenbesprechungen werden teilweise die Lernzwischenberichte genutzt, die dafür hervorragend geeignet sind.
- Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen im Sinne einer positiven Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler gelingt sehr gut (u. a. Sozialrathaus, Runde Tische, Beratungs- und Förderzentrum/BFZ, Zentrum für Erziehungshilfe/ZFE, Ergotherapeuten, Logopäden). Zusätzlich werden weitere Beratungsangebote, wie anlassbezogene Themenelternabende, durchgeführt (z. B. Klasse 2000, Gefahren im Internet).
- Die Zufriedenheit mit der Beratung durch die Schule ist bei den befragten Eltern sehr hoch. Besonders hervorgehoben werden im Interview mit den Eltern positive Erfahrungen, bei denen die Lehrkräfte bei Auffälligkeiten zeitnah auf die Eltern zugehen.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.3.2 Die Schule kooperiert mit ihrem Umfeld.						X	
Zur Erweiterung des Bildungsangebots kooperiert die Schule mit örtlichen Vereinen und kulturellen Einrichtungen (und / oder Betrieben).							X
Die Schule kooperiert mit anderen Schulen.					X		
Auf verschiedenen Ebenen findet ein institutionalisierter Austausch mit den abgebenden Einrichtungen / Schulen statt.							X
Auf verschiedenen Ebenen findet ein institutionalisierter Austausch mit den aufnehmenden Einrichtungen / Schulen statt.					X		

**Die Schule kooperiert mit zahlreichen Einrichtungen und Schulen im Umfeld.**

- Die Schule arbeitet mit verschiedenen Einrichtungen, Vereinen und Institutionen zusammen und erweitert dadurch ihr Bildungsangebot äußerst sinnvoll (z. B. Sportverein, Kirche, Verein Umweltlernen, Ortbeirat 6, Regionalrat, Polytechnische Gesellschaft, Diesterwegstiftung).
- Es existiert eine Kooperation im Schulverbund (alle Schulen im Südwesten Frankfurts), hier werden beispielsweise gemeinsame Verfahren bei Übergängen besprochen werden.
- Im Arbeitskreis Kindergarten-Grundschule wird kontinuierlich an dem Konzept zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans gearbeitet, es erfolgen Tandembildungen für gemeinsame Fortbildungen (z. B. Viereckenelternabend, Thema Schulreife). Gegenseitige Hospitationen mit Gesprächen vor und nach dem Übergang der Kinder finden statt.
- Mit mehreren weiterführenden Schulen besteht eine Zusammenarbeit, in deren Rahmen u. a. Rückmeldegespräche institutionalisiert sind.

## 2.5 Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“

In diesem Qualitätsbereich werden die Dimensionen des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität zusammenfassend dargestellt und erläutert. Entsprechend erscheinen in den folgenden Tabellen die Bewertungen mehrerer Kriterien und werden jeweils im Anschluss schulspezifisch erläutert.

### ■ Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.1.2 Der Unterricht sorgt – unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen – für den systematischen Aufbau von Wissen und Können, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.					X		
Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheiten, an problembezogenen Aufgaben zu arbeiten.					X		
Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheiten zur handlungsorientierten Auseinandersetzung mit Inhalten in geeigneten Lernkontexten.						X	
Außerschulische Lernorte und Aktivitäten sowie außerschulische Experten werden als Lernkontexte für den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler genutzt.					X		
VI.1.5 Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.						X	
Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von personaler Kompetenz.						X	
Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sozialkompetenz.						X	
Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Lern- und Arbeitskompetenz (z.B. Methodenlernen, Umgang mit Medien).					X		
Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sprachkompetenz.						X	

### Die Unterrichtspraxis ist deutlich anwendungsbezogen.

- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten weitgehend an problemorientierten Aufgaben, die Aufforderungscharakter haben, altersgemäß komplexere Zusammenhänge thematisieren, den lernförderlichen Umgang mit Fehlern fördern, die eigene Lösungswege erfordern oder vernetztes Denken anregen.
- Gelegenheiten zur handlungsorientierten Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand und zum Entwickeln eigener Lösungsansätze erhalten die Schülerinnen und Schüler in hohem Maße. Im Unterricht werden positive Beispiele beobachtet (z. B.

Stationen- und Werkstattarbeit) und zusätzlich in den Interviews genannt, z. B. Arbeit im Schulgarten, Experimente im Sachunterricht (Wasser, Wind) und im Mathematikunterricht (Wiegen und Messen). Nach Einschätzung der befragten Schülerinnen und Schüler ist der Unterricht sehr handlungsorientiert.

- Alle zwei Jahre wird eine Projektwoche durchgeführt. Außerdem fand in diesem Schuljahr erstmalig die Zirkuswoche statt, die äußerst erfolgreich durchgeführt wurde.
- Themenbezogen werden außerschulische Lernorte einbezogen (z. B. Ausflüge in Museen und ins Theater, zum Stadtwaldhaus, in den Hessenpark und ins Pappageno-Theater). Manchmal werden außerschulische Experten in die Schule eingeladen (z. B. Polizei, Verein Umweltlernen, Zahnarzt), auch Eltern werden nach vorhandenen Kompetenzen gefragt.

### **Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen findet sehr überzeugend statt.**

- Überfachliche Kompetenzen werden im Unterricht sehr erfolgreich vermittelt:
  - Personal- und Sozialkompetenz: z. B. Paten- und Helfersystem, Gesprächs- und Streitregeln, Partner- und Gruppenarbeit, Selbstregulation bei verschiedenen Formen von Planarbeit
  - Methoden- und Medienkompetenz: z. B. Arbeit mit dem interaktiven Board, Nutzung von Lernprogrammen, Ordnung am Arbeitsplatz, Präsentationen
  - Sprach- und Lesekompetenz: z. B. Lese- und Vorleseanlässe werden vielfältig genutzt, Markieren und Schreiben von Texten, Unterrichtsgespräche und Buchvorstellungen
- Das bestätigt sich auch in den übereinstimmend positiven Ergebnissen der Onlinebefragung dazu.
- Das Projekt Deutsch und PC trägt in besonderer Weise zur Förderung der Sprach- und der Medienkompetenz bei (z. B. Umsetzung des Medienkonzepts, Nutzung der Schul- und der Stadtteilbibliothek, Vorlesewettbewerb in den 3. und 4. Klassen, Antolin).



■ **Strukturierte und transparente Lehr- und Lernprozesse**

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
<b>VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.</b>						X	
Die Lehrkräfte formulieren ihre Aufträge und Anweisungen bzw. Redeanteile klar (verbal und / oder schriftlich).							X
Der Unterricht ist gut organisiert.						X	
Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende des Unterrichts.						X	
<b>VI.2.2 Ziele, Inhalte, Anforderungen und der geplante Ablauf des Unterrichts sind transparent.</b>					X		
Die Lehrkräfte erläutern die Unterrichtsziele bzw. die zu erwerbenden Kompetenzen.				X			
Die Lehrkräfte geben zu Beginn einer Unterrichtseinheit oder Stunde einen Überblick über die Inhalte und den geplanten Ablauf.						X	
Die Lehrkräfte legen ihre Leistungsanforderungen offen.						X	
<b>VI.2.5 Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.</b>			X				
Die Lehrkräfte regen die Schülerinnen und Schüler an, ihre <i>Lernprozesse</i> zu reflektieren.			X				
Die Lehrkräfte regen die Schülerinnen und Schüler an, ihre <i>Lernergebnisse</i> zu reflektieren.			X				
Materialien, die die Reflexion unterstützen, werden von den Lehrkräften im Unterricht eingesetzt.				X			

**Der besuchte Unterricht ist in hohem Maße strukturiert.**

- Während der Unterrichtsbeobachtungen formulieren die Lehrkräfte die Arbeitsaufträge, Redeanteile und Anweisungen überaus klar und präzise (z. B. genaue Erklärungen, Gliederung des Lernprozesses, Überblick über die Aktivitäten der Schülerschaft). Materialien und Geräte sind immer vorhanden und einsatzbereit (u. a. Anschauungsmaterial, Lehrbücher).
- Die beobachtete Unterrichtszeit wird für unterrichts-, erziehungs- oder lerngruppenbezogene Prozesse sehr wirksam genutzt. Etwaige Zeitverluste entstehen z. B. zu Beginn des Tages und nach Pausen (Raumwechsel, Ranzen auspacken, Platz einnehmen etc.).

**Ziele, Inhalte und Anforderungen von Unterricht sind weitgehend transparent.**

- In den Stunden werden die Schülerinnen und Schüler sehr überzeugend über die Inhalte und geplanten Abläufe informiert (z. B. Angabe von Zeitspannen zur Bearbeitung von Aufgaben, Abarbeitung von Wochen- bzw. Werkstattplänen mit Laufzettel,

Tafelanschrieb). Die Offenlegung von Unterrichtszielen bzw. die Erläuterung der zu erwerbenden fachlichen und überfachlichen Kompetenzen ist jedoch nur teilweise schulweite Unterrichtspraxis (z. B. Angabe von Seitenzahl und Lehrwerk, jedoch kein weiterer Hinweis dazu, worum es geht).

- Alle Befragungsgruppen bestätigen, dass die Leistungsanforderungen und -bewertungen sehr überzeugend offengelegt werden. Die Notengebung ist aus ihrer Sicht transparent.

### **Es findet nur ansatzweise eine Ergebnis- und Prozessreflexion statt.**

- Eine Reflexion von Lernprozessen und Lernergebnissen ist im besuchten Unterricht kaum vorhanden. Die kognitive Auseinandersetzung mit dem individuellen Lernstand ist im Großteil des Unterrichts noch nicht als selbstverständliche Praxis etabliert, jedoch verweisen positive Beispiele auf entsprechend vorhandene Expertise bei den Lehrkräften (z. B. Referate mit Feedback).
- Der Einsatz reflexionsunterstützender Materialien, auf deren Basis Prozesse sowie Ergebnisse reflektiert werden, ist während des Inspektionszeitraums kaum beobachtbar. Positive Einzelbeispiele sind der Einsatz von Lösungsblättern zur Selbstkontrolle, Nutzung der Befindlichkeitsampel und ein Schlusskreis mit Reflexion unterstützt mit Symbolkarten.
- Der Einsatz der Lernzwischenberichte, die u. a. einen hervorragenden Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung ermöglichen wird zurzeit erprobt. Bereits eingeführt ist die Reflexion des Arbeits- und Sozialverhaltens in allen Klassen.
- Noch ist nicht sichergestellt, dass Reflexion als Unterrichtsprinzip bei allen Lehrkräften einheitlich erfolgt und mit der weiteren Unterrichtsarbeit verknüpft ist (z. B. erfolgt nach der Selbstkontrolle bei der Planarbeit weniger die Auseinandersetzung mit dem eigenen Arbeitsverhalten, sondern eher eine Korrektur durch die Lehrkraft).
- Die hohe Streuung bei der Onlinebefragung und die Einschätzungen in den Interviews weisen auf eine unterschiedliche Reflexionspraxis hin.

## ■ Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
<b>VI.3.2 Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen im Regelunterricht differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen.</b>					X		
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Reihenfolge bei der Bearbeitung von Aufgaben.					X		
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Menge der zu bearbeitenden Aufgaben.					X		
Die Lehrkräfte bieten inhaltliche Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Themen.				X			
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Arbeitsform und oder der Ergebnisdarstellung.				X			
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler.				X			
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler.				X			
Schülerinnen und Schüler erhalten bzw. nutzen anlassbezogen individuelle Unterstützung.						X	
<b>VI.3.4 Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.</b>					X		
Die Lehrkräfte organisieren Unterrichtsarrangements, die Selbststeuerung erfordern.					X		
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in längeren Phasen des Unterrichts selbstständig.					X		
<b>VI.3.5 Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.</b>					X		
Partner- oder Gruppenarbeit werden genutzt.					X		
Die Arbeitsaufträge sind für eine kooperative Arbeit angelegt.					X		
Auf die Einführung bzw. Einhaltung der Regeln der Partner- und Gruppenarbeit wird geachtet.					X		
<b>VI.3.6 Die Umsetzung des Förder- und Erziehungsauftrags ist in den Lehr- und Lernprozessen sichtbar / Die Schule setzt ihren Förderauftrag erkennbar um.</b>					X		
Fördermaßnahmen werden in zusätzlichen Angeboten bedarfsgerecht von der Schule umgesetzt.						X	
Förderpläne mit konkreten Maßnahmen, Zeitvorgaben, Vereinbarungen etc. für die betreffenden Schülerinnen und Schüler liegen vor.				X			

### **Differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen werden den Schülerinnen und Schülern im regulären Unterricht in geeigneter Weise angeboten.**

- Bezüglich des Umgangs mit heterogenen Lernvoraussetzungen sind hohe Streuungen sowohl in der Onlinebefragung der Schülerinnen und Schüler als auch bei den Unterrichtsbeobachtungen auffällig. Dies weist auf eine unterschiedliche Praxis hin.

### **Binnendifferenzierung findet weitgehend statt.**

- Bei der Binnendifferenzierung sind die Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der Reihenfolge und der Menge der zu bearbeitenden Aufgaben vor allem bei Werkstatt- oder anderen Formen der Planarbeit umfassend vorhanden. Manchmal werden differenzierte Hausaufgaben gegeben.
- Gezielte Aufgabenstellungen für Leistungsstärkere bzw. Leistungsschwächere werden von den Lehrkräften im gesehenen Unterricht teilweise angeboten. Während für die befragten Lehrkräfte und Eltern individuelle Förderung im Unterricht in geeigneter Weise gegeben ist, nehmen die befragten Schülerinnen und Schüler eine binnendifferenzierte Praxis im Unterricht weniger wahr.

### **Der Unterricht fördert deutlich selbstständiges und kooperatives Lernen.**

- Selbstständiges und kooperatives Lernen sind als Unterrichtsprinzipien angemessen ausgeprägt und stellen sich in der Gesamtschau des Unterrichts entsprechend dar (z. B. Wochenpläne mit mehreren Fächern und unterschiedlichen Aufgabentypen, vorbildlich gestaltete Werkstätten, kooperative Aufgabenformate bei der Planarbeit sowie Angebot kooperativer Arbeitsformen zum arbeitsteiligen Arbeiten, Helfersysteme).
- Die Gestaltung und Ausstattung der meisten Klassen- und Fachräume unterstützt den Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen in hohem Maße (z. B. Materialien zum selbstständigen Lernen, Lernbereiche mit Zusatzaufgaben, Bücher, Computer).

### **Die Förderarbeit gelingt der Schule im Wesentlichen.**

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten sehr geeignete Förderangebote (Deutsch und PC, Förderstunden in Deutsch und Mathematik, LRS-Förderung, zusätzliche Lesestunden). Im Rahmen der Musikalischen Grundschule werden sehr attraktive Angebote gemacht (Musikalische Bewegungspausen und Ferienbeginn, Musical der Musik-AG und des Chors). Seit dem Schuljahr 2011/2012 ist über das Teilzertifikat eine Profilierung mit sportlichem Schwerpunkt beschlossen (tägliche Bewegungs-

und Entspannungszeit, Sport-Arbeitsgemeinschaften, Bundesjugendspiele, Fußballturnier der 3. und 4. Klassen).

- Die eingesehenen Förderpläne lassen eine abgestimmte schulische Vorgehensweise erkennen. Eine einheitliche Vorlage wird genutzt, eine Fortschreibung ist allerdings nicht direkt vorgesehen. Die vorliegenden Förderpläne sind bezüglich einer aufeinander basierenden Fortschreibung wenig praxistauglich. Die Förderpläne werden eher im Sinne eines Diagnosebogens genutzt und enthalten kaum vorgesehene Förderinhalte. Die Einträge sind insgesamt knapp gehalten und wenig aussagekräftig. Zwar sind die Förderschwerpunkte festgelegt, aber die Förderziele sind nur vereinzelt dargestellt. Eine Kenntnisnahme der Beteiligten ist nicht dokumentiert. Die Schülerinnen und Schüler der Vorklasse erhalten einen ausführlichen Abschlussbericht zum Leistungs- und Entwicklungsstand, der auf den Ergebnissen eines Beobachtungsbogens basiert und den Förderplan ergänzt.

■ **Lernförderliches Klima und Lernumgebung**

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.4.1 Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.							X
Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte behandeln sich gegenseitig wertschätzend, gerecht und fair.							X
Die Lehrkräfte motivieren und ermutigen die Schülerinnen und Schüler.						X	
VI.4.3 Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.						X	
Regeln für den Umgang in der Klassengemeinschaft und die Arbeit im Unterricht werden eingehalten.						X	
Es gibt Rituale / ritualisierte Abläufe im Rahmen der Unterrichtsgestaltung.						X	
Es treten keine Störungen auf bzw. auf Störungen im Unterricht wird sofort, konsequent und angemessen reagiert.						X	

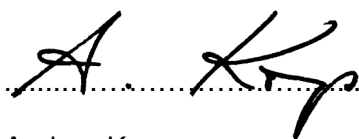
**Es herrscht im Unterricht ein von großer gegenseitiger Wertschätzung geprägter Umgang miteinander vor.**

- Das Unterrichtsklima zeichnet sich durch einen in höchstem Maße wertschätzenden Umgangston aus.
- Während der Unterrichtsbeobachtung und laut Onlinebefragung motivieren die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler sehr häufig (z. B. wertschätzende Rückmeldesysteme, Einsatz von Lernspielen, hohe Fehlertoleranz, Aufforderung zur Beteiligung).
- Regeln und Rituale tragen sehr zu einer lernförderlichen Atmosphäre bei (z. B. Klassendienste, Gesprächsregeln, Lieder mit Bewegungselementen).
- Die Schülerinnen und Schüler halten sich während des Unterrichts an vereinbarte Regeln. Störungen treten im beobachteten Unterricht kaum auf.
- Ritualisiertes Vorgehen und das Lernen unterstützende ritualisierte Abläufe sind in den Unterrichtsbeobachtungen deutlich zu sehen (z. B. Begrüßung, Meldekettens, Klangsignale, Sitzkreis).

Wiesbaden, den 26.06.2014

**Landesschulamt und Lehrkräfteakademie**  
**Dezernat III.1: Schulevaluation**

Für das Inspektionsteam:

Handwritten signature of Andrea Komp in black ink, written over a horizontal dotted line.

Andrea Komp

**Kontakt:**

Landesschulamt und Lehrkräfteakademie

Dezernat III.1: Schulevaluation

Walter-Hallstein-Str. 3-7

65197 Wiesbaden

Tel.: 0611 5827-131

Fax: 0611 5827-109

[qualitaetsentwicklung.lsa.hessen.de](http://qualitaetsentwicklung.lsa.hessen.de)





## 3. Anhang

### 3.1 Erhebungsmethoden und -instrumente

Das Inspektionsteam nutzt im Rahmen der Schulinspektion die bei Evaluationen im Bildungsbereich üblichen Datenerhebungsmethoden

- der Dokumentenanalyse
- leitfadengestützter Interviews
- standardisierter Fragebögen und
- (Unterrichts-)Beobachtungen

#### ■ Dokumentenanalyse

Die Schule stellt dem Inspektionsteam Dokumente zur Verfügung, die die schulischen Entwicklungen und Arbeitsstände abbilden. Diese werden im Rahmen der Schulinspektion auf ausgewählte Kriterien des HRS hin analysiert. Die Ergebnisse der Dokumentenanalyse fließen in die abschließende Bewertung der Kriterien ein.

#### ■ Interviews

Mit den folgend genannten Gruppen der Schulgemeinde der Minna-Specht-Schule wurden einem Leitfaden folgend jeweils 30- bis 90-minütige Interviews geführt:

- der Schulleiterin und der stellvertretenden Schulleiterin
- Lehrkräften
- Nichtpädagogischem Personal
- Schülerinnen und Schülern<sup>5</sup> der Jahrgänge 3 und 4
- Eltern

#### ■ Fragebögen

Zur Beurteilung der Schule werden die Schulleiterin bzw. der Schulleiter, Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler (ab der 3. Jahrgangsstufe) und an Beruflichen Schulen auch Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe online befragt. Den befragten Gruppen wird dabei eine unterschiedliche Anzahl von Aussagen (Items) zu den Kriterien des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität vorgelegt. Schulleiterinnen und Schulleiter haben die Möglichkeit, alle im Rahmen der Inspektion bewerteten Aspekte aus ihrer Sicht selbst einzuschätzen und können sich zudem in Freitextform zur schulischen Arbeit äußern.

---

<sup>5</sup> Studierende an Schulen für Erwachsene bitten wir um Verständnis, dass sie im Bericht auch als Schülerinnen und Schüler bezeichnet werden.

Die Items werden mit festgelegten Kategorien, wie z. B. „trifft nicht zu“, „trifft eher nicht zu“, „trifft eher zu“, „trifft zu“ oder „nie“, „selten“, „oft“, „immer“ – je nach Art der Aussage und befragter Gruppe – durch die jeweiligen Gruppen bewertet. Den Einschätzungen sind die Zahlenwerte von „1 = trifft nicht zu / nie“ bis „4 = trifft zu / immer“ zugeordnet. Allen Befragten ist es zudem möglich, die Kategorie „weiß nicht / keine Angabe möglich“ auszuwählen.

Die Durchführung der Befragung der jeweiligen Gruppen aus der Schulgemeinde wird unter Einbeziehung schulischer Gremien von der Schulleiterin verantwortlich organisiert. Eine Vollerhebung bei allen Befragungsgruppen wird angestrebt, über die Repräsentativität der tatsächlich befragten Personengruppen lassen sich keine Aussagen treffen.

An der Onlinebefragung beteiligten sich neben der Schulleitung<sup>6</sup>:

- 40 Elternteile (die Zahl entspricht einer Beteiligungsquote von ca. 17 % der Elternschaft)
- 14 Lehrkräfte (ca. 67 % des Kollegiums)
- 89 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3 und 4 (ca. 84 % der Schülerschaft der befragten Jahrgangsstufen)

## ■ **Unterrichtsbesuche**

Es wurden 13 Unterrichtssequenzen bei verschiedenen Lehrkräften beobachtet. Alle Jahrgänge sowie nahezu alle Fächer konnten berücksichtigt werden; eine proportionale Verteilung der Unterrichtsbesuche im Hinblick auf die schulischen Gegebenheiten wurde annähernd realisiert (z. B. Fächer, Anzahl der Klassen). Bei dieser Anzahl und Verteilung stellen die Unterrichtsbesuche – neben den anderen Quellen – eine zuverlässige Grundlage für die Einschätzung der Unterrichtskultur an der Schule dar. Das Inspektionsteam dokumentiert während des Unterrichtsbesuchs auf einem standardisierten Unterrichtsbeobachtungsbogen, inwieweit verschiedene Unterrichtsaspekte, bezogen auf die Kriterien des Qualitätsbereichs VI des HRS, realisiert wurden. Dazu steht den Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eine vierstufige Ausprägungsskala von 1 („trifft nicht zu“), 2 („trifft eher nicht zu“), 3 („trifft eher zu“) bis 4 („trifft zu“) zur Verfügung.

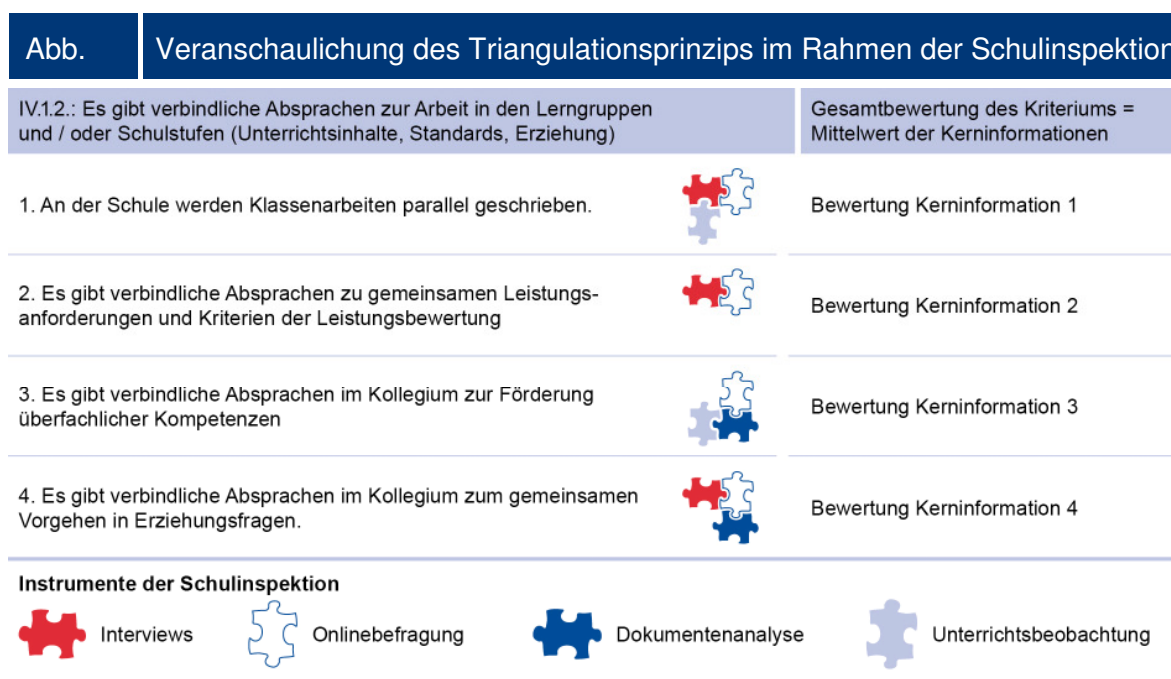
---

<sup>6</sup> Bei der Bestimmung der prozentualen Beteiligung werden folgende Gesamtzahlen zu Grunde gelegt: Alle Stammllehrkräfte der Schule inklusive der Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis sowie Lehrkräfte mit Abordnung an die Schule, alle Schülerinnen und Schüler der Schule (in Grundschulen und Förderschulen lediglich die Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse); die angenommene Gesamtzahl der Eltern entspricht der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler einer Schule.

### 3.2 Erläuterung zur Ermittlung und Darstellung der Bewertungen

Für jedes Qualitätskriterium aus dem HRS, welches durch die Schulinspektion bewertet wird, sind sogenannte „Kerninformationen“ festgelegt, die wesentliche Elemente des Kriteriums definieren, an denen sich die Bewertung eines Kriteriums bemisst. Durch dieses Prinzip ist gewährleistet, dass alle hessischen Schulen im Hinblick auf die Bewertung der Kriterien grundsätzlich in gleicher Weise betrachtet werden.

Alle oben beschriebenen Instrumente und Verfahren sind so konstruiert, dass sie einen spezifischen Informationsbeitrag zu den einzelnen Kerninformationen leisten. Dabei ist stets sichergestellt, dass Informationen durch mehrere Erhebungsmethoden und aus unterschiedlichen Perspektiven abgesichert sind (Triangulationsprinzip). Die folgende Abbildung veranschaulicht das Vorgehen. In der nachfolgenden Übersicht über die verwendeten Datenquellen ist ausgewiesen aus welchen Quellen Informationen zu den einzelnen Kriterien gewonnen werden.





## Erläuterung zur Systematik der Datenerhebung und Lesehilfe für die Tabellen

Für jedes Qualitätskriterium aus dem HRS, welches durch die Schulinspektion bewertet wird, sind wesentliche Aspekte (Kerninformationen) des Kriteriums definiert, an denen sich die Bewertung eines Kriteriums bemisst.

Das Inspektionsteam nimmt eine Bewertung der einzelnen Kerninformationen auf einer Ausprägungsskala von 1 („trifft nicht zu“; „nicht umgesetzt“) bis 4 („trifft in vollem Umfang zu“; „wird in besonderer Weise umgesetzt“) vor, wobei Zwischenbewertungen in 0,5er Schritten möglich sind. Je höher der Wert, desto überzeugender, umfassender, durchgängiger ist das Merkmal an der Schule umgesetzt.

Aus der Gesamtheit der Kerninformationen, die einem Kriterium zugeordnet sind, ergibt sich die abschließende Bewertung des Kriteriums. Diese entspricht der mittleren (mathematisch auf 0,5er Stufen gerundeten) Bewertung aus allen Kerninformationen.

Kriterium des HRS; Die Ziffer vor dem Kriteriumstext steht für die Nummer des Kriteriums im HRS (Qualitätsbereich, Dimension, Kriterium).

Bewertungsstufen von 1 „trifft nicht zu“ / nicht umgesetzt“ bis 4 „trifft in vollem Umfang zu“ / in besonderer Weise umgesetzt“.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.2.3 Die Eltern sind in die Gestaltung der Schule aktiv eingebunden.					X		
Die Schule bietet den Eltern die Möglichkeit, sich unterstützend an der Gestaltung der Schule und des Schullebens zu beteiligen.							X
Die Schule nutzt die Expertise und Kompetenzen der Elternschaft.	X						
Die Schule sichert die Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern im Rahmen der Gremienarbeit.							X

Kerninformationen, die dem Kriterium zugeordnet sind und einzeln bewertet werden.

Bewertungen der Schulinspektion für die einzelnen Kerninformationen. Die Bewertung des Kriteriums (blau hinterlegt) entspricht dem mathematisch gerundeten Mittelwert der einzelnen Bewertungen der Kerninformationen.

### 3.3 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

#### ■ Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung insgesamt

	N	M	SD	1	2	3	4
<b>VI.1.2: Der Unterricht sorgt für den systematischen Aufbau von Wissen unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.</b>							
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an problemorientierten Aufgaben.	13	2,62	0,49	0	5	8	0
Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit zur handlungsorientierten Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand (z. B. Schülerversuche, Anwendung in / Transfer auf alltags- oder berufsnahe(n) Situationen).	13	3,15	0,53	0	1	9	3
<b>VI.1.5: Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.</b>							
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von personaler Kompetenz.	13	3,38	0,62	0	1	6	6
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Sozialkompetenz.	13	2,85	0,53	0	3	9	1
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Lern- und Arbeitskompetenz im Bereich der Methoden.	13	3,23	0,58	0	1	8	4
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Lern- und Arbeitskompetenz zur Nutzung der Medien (Neue Medien, Presseerzeugnisse, Filme, Fernsehen).	13	1,92	1,21	8	0	3	2
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Sprachkompetenz (Lesen, Kommunizieren).	13	3,54	0,63	0	1	4	8
<b>VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.</b>							
Die Lehrkraft drückt sich präzise aus (Arbeitsaufträge, Anweisungen, sonstige Redeanteile).	13	3,77	0,42	0	0	3	10
Der Unterricht ist organisiert (z. B. Gliederung des Lernprozesses, stringenter Ablauf, strukturierter Lernstoff).	13	3,62	0,49	0	0	5	8
Die Lehrkraft hat den Überblick über Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.	13	3,31	0,46	0	0	9	4
Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende des Unterrichts.	13	3,62	0,49	0	0	5	8
<b>VI.2.2: Ziele, Inhalte und Anforderungen des Unterrichts sind transparent.</b>							
Die Lehrkraft erläutert bzw. visualisiert fachliche und/oder überfachliche Unterrichtsziele bzw. die zu erwerbenden fachlichen und/oder überfachlichen Kompetenzen.	13	2,00	0,55	2	9	2	0
Die Lehrkraft gibt (mündlich oder schriftlich) einen Überblick über Inhalte und/oder den geplanten Ablauf des Unterrichts bzw. die Schülerinnen und Schüler sind hinsichtlich der Inhalte und/oder des Ablaufs orientiert.	13	3,23	0,58	0	1	8	4
<b>VI.2.5: Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.</b>							
Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler (z. B. durch Reflexions- / Rückfragen) an, ihre Lernprozesse zu reflektieren.	13	1,62	0,74	7	4	2	0
Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler (z. B. durch Reflexions- / Rückfragen) an, ihre Lernergebnisse zu reflektieren.	13	1,77	0,58	4	8	1	0
Materialien zur Unterstützung der Reflexion werden eingesetzt (z. B. Selbstkontrollblatt, Bewertungsbogen, Lernjournal, Lerntagebuch).	13	1,38	0,74	10	1	2	0

	N	M	SD	1	2	3	4
<b>VI.3.2: Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen im Regelunterricht.</b>							
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder differenzierte Arbeitsaufträge an bezüglich der Reihenfolge bei der Bearbeitung von Aufgaben.	13	3,08	1,21	2	3	0	8
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder differenzierte Arbeitsaufträge an bezüglich der Menge (quantitative Differenzierung) bei der Bearbeitung von Aufgaben.	13	3,38	1,00	1	2	1	9
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder erteilt differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Themen/Inhalte.	13	2,15	0,95	4	4	4	1
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder erteilt differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Arbeitsform, Informationsquelle oder der Ergebnisdarstellung.	13	2,15	0,86	3	6	3	1
Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler erhalten anspruchsvollere Aufgaben (qualitative Differenzierung).	13	2,15	0,77	3	5	5	0
Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten einfachere Aufgaben (qualitative Differenzierung).	13	2,15	0,77	3	5	5	0
Die Schülerinnen und Schüler erhalten bzw. nutzen anlassbezogen individuelle Unterstützung.	13	3,31	0,46	0	0	9	4
<b>VI.3.4: Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.</b>							
Der Unterricht eröffnet Spielräume für selbstständiges Lernen (keine Engführung, keine Kurzschrittigkeit, längere Arbeitsphasen ohne direkte Instruktion / zusätzliche Erläuterung, angemessene Aufträge).	13	3,15	0,95	1	2	4	6
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig (z. B. eigene Organisation/Zeiteinteilung, aufgabenbezogenes Arbeitsverhalten).	13	3,23	0,89	1	1	5	6
<b>VI.3.5: Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.<sup>7</sup></b>							
Aufgabe bzw. Material sind für eine kooperative Arbeit angelegt.	5	3,40	0,49	0	0	3	2
Regeln kooperativen Lernens werden von den Schülerinnen und Schülern selbstverständlich angewandt (Rollendefinition).	5	3,60	0,49	0	0	2	3
<b>VI.4.1: Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.</b>							
Die Lehrkraft behandelt die Schülerinnen und Schüler wertschätzend.	13	3,92	0,27	0	0	1	12
Die Schülerinnen und Schüler behandeln die Lehrkraft wertschätzend.	13	3,92	0,27	0	0	1	12
Der Umgang zwischen den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend.	13	3,92	0,27	0	0	1	12
Die Lehrkraft motiviert bzw. ermutigt die Schülerinnen und Schüler.	13	3,46	0,50	0	0	7	6
<b>VI.4.3: Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.</b>							
Regeln werden von den Schülerinnen und Schülern selbstverständlich befolgt.	13	3,85	0,36	0	0	2	11
Es gibt Rituale / ritualisierte Abläufe im Rahmen der Unterrichtsgestaltung (z. B. für Beginn, Prozess, Ende).	13	3,46	0,63	0	1	5	7
Es treten keine Störungen auf bzw. auf Störungen im Unterricht wird sofort, konsequent und angemessen reagiert.	13	3,77	0,42	0	0	3	10

<sup>7</sup> Nur die Ergebnisse für Unterrichtssequenzen, in denen tatsächlich kooperative Lernformen realisiert wurden, werden aufgeführt.

### 3.4 Ergebnisse der Onlinebefragung

#### ■ Ergebnisse der Onlinebefragung der Lehrkräfte

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich I: „Voraussetzungen und Bedingungen“</b>							
Das Schulgebäude ist insgesamt in einem sauberen Zustand.	14	3,64	0,61	0	1	3	10
Die sanitären Anlagen der Schule sind in einem sauberen Zustand.	14	3,43	0,62	0	1	6	7
Der Schulhof bietet verschiedene Möglichkeiten zur Pausengestaltung (z. B. Spielangebote, Ruhezone, gezielte Bewegungsförderung).	14	3,86	0,35	0	0	2	12
Die Schule verfügt über zusätzliche Lernorte / Räume für selbstorganisiertes Lernen.	14	2,64	1,17	4	1	5	4
Die Schule verfügt über angemessene Räumlichkeiten für Besprechungen (auch z. B. Elterngespräche).	14	2,36	1,17	5	2	4	3
Die Größe des Lehrerzimmers ist in Relation zur Anzahl der Lehrkräfte angemessen.	14	2,43	1,18	4	4	2	4
Das Mobiliar (z. B. Tische, Stühle, Regale) des Lehrerzimmers entspricht den Anforderungen.	14	3,36	0,81	0	3	3	8
Die Schule verfügt über eine ausreichende Anzahl an PC-Arbeitsplätzen für die Lehrkräfte.	14	2,71	1,03	2	4	4	4
Die Unterrichtsräume sind ganzjährig gut nutzbar (z. B. Sonnenschutz, Klimatisierung, Heizung).	14	2,93	0,80	0	5	5	4
Das Mobiliar der Schülerinnen und Schüler (z. B. Tische, Stühle, Regale, Ablageflächen) in den Klassenräumen entspricht den Erfordernissen.	14	2,93	0,80	1	2	8	3
Die Ausstattung der Klassenräume ermöglicht einen Unterricht nach aktuellen didaktischen Konzepten.	14	2,93	0,96	2	1	7	4
(Bitte nur beantworten, wenn Sie in Fachräumen unterrichten) Die Ausstattung der Fachräume ermöglicht einen Unterricht nach aktuellen didaktischen Konzepten.	7	3,14	0,35	0	0	6	1
(Bitte nur beantworten, wenn Sie Sportunterricht erteilen) Die Sporthalle ist mit Sportgeräten (Groß- und Kleingeräten) ausreichend ausgestattet, so dass Unterricht nach aktuellen didaktischen Konzepten erfolgen kann.	4	3,00	0,00	0	0	4	0
Die vorhandene IT-Ausstattung (Hardware / Software) ermöglicht einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.	13	3,62	0,49	0	0	5	8
Die Schule verfügt über eine Schulbibliothek.	14			0			14
Die Schulbibliothek verfügt über eine angemessene Anzahl an Medien.	13	3,85	0,36	0	0	2	11

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“</b>							
Für die Arbeit an den Schwerpunkten des Schulprogramms haben wir genau formuliert, was wir erreichen wollen.	14	3,86	0,35	0	0	2	12
Für die Arbeit an den Schwerpunkten des Schulprogramms haben wir eine zielführende Struktur (z. B. Arbeitsgruppen, regelmäßige Sitzungs- und Konferenztermine, klare Zeitplanung).	14	3,64	0,48	0	0	5	9
Zum Unterricht führen wir interne Evaluationen durch.	10	2,70	0,78	0	5	3	2
Zur Erziehungsarbeit führen wir interne Evaluationen durch.	10	2,60	0,66	0	5	4	1
Zu unseren Schulentwicklungsschwerpunkten führen wir interne Evaluationen durch.	11	3,00	0,60	0	2	7	2
Ergebnisse von Evaluationen werden verbindlich festgehalten (z. B. schriftliches Protokoll, Zusammenfassungen, grafische Darstellungen).	13	2,69	0,61	0	5	7	1

Ergebnisse von Evaluationen werden allen in der Schulgemeinde mitgeteilt (z. B. auf Konferenzen, Elternabenden, in SV- oder SEB-Sitzungen).	13	2,85	0,66	0	4	7	2
Aus den Ergebnissen unserer internen Evaluationen (z.B. Befragungen, Bilanzierungen) leiten wir konkrete Schritte für die Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung ab.	13	3,08	0,47	0	1	10	2
Die Auswertung von Leistungsdaten führt zu konkreten Maßnahmen (je nach Schulform z.B. interne Vergleichsarbeiten, Lernstandserhebungen, Mathematikwettbewerb, Versetzungsquoten, zentrale Abschlussprüfungen, Abiturprüfungen, an Schulen für Praktisch Bildbare auch Schülerübergänge etc.).	9	2,67	1,05	2	1	4	2

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich III: „Führung und Management“</b>							
Die Schulleitung sorgt kontinuierlich dafür, dass wir uns bei der Weiterentwicklung der Schule an gemeinsam erarbeiteten pädagogischen Vorstellungen (Leitbild, -ziele, -gedanken) orientieren.	13	4,00	0,00	0	0	0	13
Die Schulleitung bezieht das gesamte Kollegium in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Gremien, Mitarbeit in Arbeitsgruppen).	13	3,92	0,27	0	0	1	12
Bei bestimmten Themen werden Eltern in die Weiterentwicklung der Schule einbezogen (z. B. Gremien, Mitarbeit in Arbeitsgruppen).	13	3,77	0,42	0	0	3	10
Bei bestimmten Themen werden Schülerinnen und Schüler in die Weiterentwicklung der Schule einbezogen (z. B. Gremien, Mitarbeit in Arbeitsgruppen).	14	3,00	0,65	0	3	8	3
Die Schulleitung steuert unsere Weiterentwicklung durch eine zielführende Schulprogrammarbeit	13	3,62	0,49	0	0	5	8
Die Schulleitung unterstützt mich bei der Weiterentwicklung des Unterrichts (z. B. organisatorische Maßnahmen, Fortbildung, Unterrichtshospitationen und Beratung).	13	3,69	0,46	0	0	4	9
Die Schulleitung stellt sicher, dass die Unterrichtsentwicklung kontinuierliches Thema in unseren Konferenzen bzw. Dienstbesprechungen ist.	13	3,31	0,82	0	3	3	7
Die Schulleitung sorgt dafür, dass der Unterricht an den Bildungsstandards / dem Kerncurriculum orientiert ist (z.B. Handreichungen, Beauftragungen, Fortbildungen). (Ihre hier vorgenommenen Eintragungen gehen nicht in die Bewertung der Schule ein, sie dienen lediglich der Begleitung der Einführung der Bildungsstandards auf der Landesebene.)	13	3,69	0,46	0	0	4	9
Die Schulleitung stellt sicher, dass der Schulbetrieb gut organisiert ist (z. B. Routinen für wiederkehrende Abläufe, Stundenpläne, Vertretungsplanung, Budgetplanung).	13	3,92	0,27	0	0	1	12
Informationen werden von der Schulleitung systematisch weitergegeben (z. B. Aushänge, Homepage, E-Mail, Informationsschreiben).	13	4,00	0,00	0	0	0	13
Ich kenne die besonderen Aufgaben bzw. Zuständigkeiten Einzelner innerhalb des Kollegiums (z. B. Ämterliste mit Aufgabenbeschreibung).	13	4,00	0,00	0	0	0	13
Ich weiß, wie die Leitungsaufgaben innerhalb der Schulleitung verteilt sind (Geschäftsverteilungsplan).	13	3,85	0,36	0	0	2	11
Die Schulleitung sorgt für eine langfristige Fortbildungsplanung orientiert am Bedarf der Schule.	13	3,46	0,50	0	0	7	6
Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung meiner beruflichen Kompetenzen (z. B. Motivation zur Übernahme bestimmter Aufgaben, Beratung, Rückmeldung).	13	3,77	0,42	0	0	3	10
Die Schulleitung führt zusätzlich turnusgemäß Jahresgespräche mit mir.	12			0			12
Zielvereinbarungen sind Bestandteil der Jahresgespräche.	12			0			12
Ich erlebe meine Jahresgespräche als hilfreich für meine berufliche Weiterentwicklung.	11	3,55	0,50	0	0	5	6
Ich erlebe die Schulleitung als ansprechbar.	13	4,00	0,00	0	0	0	13



Ich bin mit der Personalführung durch die Schulleitung zufrieden (z. B. Berücksichtigung persönlicher Anliegen, Wertschätzung, Rückmeldungen).	13	3,92	0,27	0	0	1	12
--	----	------	------	---	---	---	----

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich IV: „Professionalität“</b>							
Ich habe in den vergangenen zwei Jahren an Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung teilgenommen.	11	3,18	0,39	0	0	9	2
Ich habe in den vergangenen zwei Jahren gezielt Fort- und Weiterbildungen ausgewählt, die sich an den aktuellen Entwicklungsvorhaben der Schule orientieren.	10	2,80	0,87	0	5	2	3
Ich habe mich in den vergangenen zwei Jahren in zentralen Handlungsfeldern fortgebildet (Diagnostik, individuelle Förderung, Schulentwicklung, Evaluation).	11	2,64	0,88	2	1	7	1
Ich habe bereits Fortbildungen zu den Bildungsstandards / zum Kerncurriculum bzw. zum kompetenzorientierten Unterrichten besucht. (Ihre hier vorgenommenen Eintragungen gehen nicht in die Bewertung der Schule ein, sie dienen lediglich der Begleitung der Einführung der Bildungsstandards auf der Landesebene.)	12	2,83	0,69	0	4	6	2
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, werden Klassenarbeiten parallel geschrieben.	13	3,69	0,46	0	0	4	9
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, haben wir verbindliche Absprachen zu gemeinsamen Leistungsanforderungen getroffen (z. B. Erwartungshorizont bei Klassenarbeiten bzw. Klausuren, Umfang der Hausaufgaben).	13	3,77	0,42	0	0	3	10
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, haben wir verbindliche Absprachen zu Kriterien der Leistungsbewertung getroffen (z. B. Kriterien für mündliche Mitarbeit, fachbezogene Bewertungsraster).	13	3,92	0,27	0	0	1	12
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung personaler Kompetenzen.	13	3,08	0,92	0	5	2	6
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung von Sozialkompetenz.	14	3,14	0,91	0	5	2	7
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung von Methodenkompetenz.	13	2,77	0,70	0	5	6	2
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung von Medienkompetenz.	13	3,54	0,50	0	0	6	7
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung von Sprachkompetenz.	13	3,46	0,63	0	1	5	7
Unser Kollegium geht bei Erziehungsfragen einheitlich vor (z. B. Einforderung der Schulordnung, Umgang mit Regeln, Konsequenzen bei Regelverstößen).	14	3,86	0,35	0	0	2	12
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, haben wir verbindliche curriculare Absprachen getroffen (Inhalte, Methoden, Materialien).	13	3,54	0,50	0	0	6	7
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten (z. B. Lernstandsdiagnosen, Kompetenzfeststellung, Tests).	13	3,31	0,72	0	2	5	6

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich V: „Schulkultur“</b>							
An meiner Schule ist das Klima zwischen den Schülerinnen und Schülern frei von Gewalt (z. B. Ausgrenzung, Bullying, körperliche Gewalt).	14	3,29	0,45	0	0	10	4

An meiner Schule ist das Arbeitsklima im Kollegium geprägt von gegenseitiger Akzeptanz (z. B. Würdigung der Arbeit bzw. Projekte der anderen, kollegiale Hilfsbereitschaft).	14	4,00	0,00	0	0	0	14
Alle Gruppen der Schulgemeinde (auch Eltern, Schulleitung und weiteres Personal der Schule) gehen freundlich miteinander um.	14	3,86	0,35	0	0	2	12
An meiner Schule sind gezielte Maßnahmen zur Förderung eines angemessenen Umgangs mit Konflikten wirksam implementiert.	14	3,64	0,48	0	0	5	9
An der Schule gestalten die Schülerinnen und Schüler das Schulleben mit (z. B. Schulfeste, Theateraufführungen, Konzerte).	14	3,86	0,35	0	0	2	12
Schülerinnen und Schüler haben Mitspracherecht bei der Ausgestaltung des Schullebens (z. B. welche schulkulturellen Aktivitäten stattfinden, Einbringen eigener Ideen, Übernahme der Moderation).	14	3,21	0,56	0	1	9	4
An der Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler verantwortlich Aufgaben für die Schule als Ganzes (z. B. Schulhofdienst, Patenschaften, Streitschlichter, Sanitätsdienst).	14	3,71	0,45	0	0	4	10
Es sind Beteiligungsstrukturen geschaffen, die Schülerinnen und Schüler in Entscheidungsprozesse einbinden (z. B. Klassenrat, Schulversammlung, Schülerparlament, SV-Stunden / Klassensprecherversammlungen).	14	3,71	0,45	0	0	4	10
Die Schule bietet den Eltern die Möglichkeit, sich an der Gestaltung der Schule (z. B. Feste, Schulbibliothek, Förderverein, Cafeteria) zu beteiligen.	14	4,00	0,00	0	0	0	14
Die Schule nutzt besondere Kompetenzen der Elternschaft zur Erweiterung des pädagogischen Angebots (z. B. Arbeitsgemeinschaften, Projekte, Expertenvorträge).	14	3,14	0,83	0	4	4	6
Eltern bzw. deren gewählte Vertretungen werden zu Konferenzen eingeladen (z. B. Gesamtkonferenz, Fachkonferenz, Stufenkonferenz).	13	4,00	0,00	0	0	0	13
Bei Konferenzen werden die teilnehmenden Eltern ermutigt, sich aktiv mit ihrer Perspektive einzubringen.	14	3,71	0,45	0	0	4	10
An meiner Schule findet mindestens ein jährlicher schulweiter Elternsprechtag statt.	14			0			14
Ich führe bei Bedarf von Seiten der Eltern auch außerhalb des Elternsprechtages zeitnah Beratungsgespräche.	14	3,93	0,26	0	0	1	13
An meiner Schule gibt es ausgewiesene Ansprechpartner, die bei besonderen Themen beratend zur Seite stehen (je nach Schulform z. B. LRS, Sucht und Drogen, Dyskalkulie, Berufs- und Studienberatung, Lernschwierigkeiten).	14	3,36	0,61	0	1	7	6
An meiner Schule gibt es über die vorgeschriebenen Angebote hinaus zu bestimmten Themen Beratungsveranstaltungen für Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler (je nach Schulform z. B. "Lernen lernen", Medienkompetenz, Erziehungsthemen, Praktikumsauswahl, Berufs- oder Studienwahl).	13	2,77	1,05	2	3	4	4
Ich führe Förderplangespräche mit den betreffenden Eltern.	14	3,93	0,26	0	0	1	13
Ich führe Förderplangespräche mit den betreffenden Schülerinnen und Schülern.	14	3,57	0,62	0	1	4	9
Schülerinnen und Schüler erhalten im Rahmen des Ganztagsangebots erweiterte, sinnvolle Lernangebote auf verschiedenen Gebieten (z. B. sportlich, musisch-ästhetisch, sprachlich).	3	3,67	0,47	0	0	1	2
Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit, Angebote individuell zu wählen (z. B. Wahlangebote, Rückzugsmöglichkeiten, Förderangebote, Bewegungsmöglichkeiten, Nutzung der Bibliothek).	3	3,33	0,47	0	0	2	1
Zwischen den Lehrkräften und dem im Ganztagsbereich eingesetzten Personal findet eine regelmäßige, verbindliche Kooperation statt (z. B. Abstimmung der Erziehungsgrundsätze, pädagogische Absprachen zur Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler).	3	3,33	0,47	0	0	2	1
Das Bildungsangebot der Schule wird durch die Kooperation mit örtlichen Vereinen bzw. kulturellen Einrichtungen (z. B. Musikschule, Bibliothek, Sportverein) erweitert.	14	3,64	0,48	0	0	5	9
Meine Schule kooperiert neben der Gestaltung der Übergänge noch mit anderen Schulen (z. B. gemeinsame Lernangebote und Fortbildungen, Netzwerke zur Qualitätssicherung, Schulpartnerschaften).	14	3,21	0,67	0	2	7	5

Mit den abgebenden Einrichtungen / Schulen pflegt meine Schule einen institutionalisierten Austausch (z. B. Anbieten von Aufnahme- und Rückmeldekonferenzen, Treffen von Absprachen zum Unterricht, gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Veranstaltungen).	13	3,85	0,36	0	0	2	11
Mit den aufnehmenden Einrichtungen / Schulen pflegt meine Schule einen institutionalisierten Austausch (z. B. Teilnahme an Aufnahme- und Rückmeldekonferenzen, Treffen von Absprachen zum Unterricht, gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Veranstaltungen).	12	3,08	0,86	0	4	3	5

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“</b>							
Ich gebe meinen Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zur Arbeit an problemorientierten Aufgaben (authentische Aufgaben, Aufgaben mit mehreren Lösungen).	14	3,07	0,70	0	3	7	4
Ich gebe meinen Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zur Arbeit an handlungsorientierten Aufgaben (z. B. Experimente, Simulation, Rollenspiele).	14	3,07	0,59	0	2	9	3
Ich fördere den Kompetenzerwerb meiner Schülerinnen und Schüler durch die gezielte Nutzung außerschulischer Lernorte.	14	3,29	0,59	0	1	8	5
Ich fördere den Kompetenzerwerb meiner Schülerinnen und Schüler durch die gezielte Einbindung außerschulischer Experten in den Unterricht.	14	3,00	0,65	0	3	8	3
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von personaler Kompetenz (z. B. Konzentration, realistische Ziele setzen, Selbstbewusstsein, gesundheitsbewusstes Verhalten).	14	3,57	0,49	0	0	6	8
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sozialkompetenz (z. B. Umgang mit anderen, Zusammenarbeit mit anderen, Toleranz).	14	3,79	0,41	0	0	3	11
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Lern- und Arbeitskompetenz im Bereich der Methoden (z. B. Lernstrategien nutzen, Präsentationstechniken, Recherche).	13	3,23	0,80	0	3	4	6
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Lern- und Arbeitskompetenz im Bereich der Medien (z. B. verbindliche Vermittlung von PC-Grundkenntnissen, Förderung eines kritischen Umgangs mit Medien).	12	3,75	0,43	0	0	3	9
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sprachkompetenz (z. B. Lesekompetenz, Texte interpretieren, mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit).	13	3,62	0,49	0	0	5	8
Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele bzw. die zu erwerbenden Kompetenzen.	13	3,08	0,73	0	3	6	4
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern zu Beginn einer Unterrichtseinheit bzw. Stunde einen Überblick (z. B. Inhalte, geplanter Ablauf).	13	3,38	0,49	0	0	8	5
Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler über die grundsätzlichen Leistungsanforderungen.	13	3,92	0,27	0	0	1	12
Ich Sorge dafür, dass Schülerinnen und Schüler vor Klassenarbeiten bzw. Klausuren gut informiert sind (z. B. über Inhalt, Umfang, Bewertungskriterien).	13	4,00	0,00	0	0	0	13
In meinem Unterricht rege ich meine Schülerinnen und Schüler an, ihre Lernprozesse zu reflektieren.	14	2,93	0,70	0	4	7	3
In meinem Unterricht rege ich meine Schülerinnen und Schüler an, ihre Lernergebnisse zu reflektieren.	14	3,00	0,76	0	4	6	4
In meinem Unterricht setze ich Materialien ein, die die Reflexion unterstützen (z. B. Selbsteinschätzungsmaterial, Lerntagebuch, Leitfragen zur Dokumentation der Lern- und Arbeitsprozesse).	14	2,64	0,97	2	4	5	3
In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben selbst bestimmen.	14	2,93	0,59	0	3	9	2
In meinem Unterricht biete ich den Schülerinnen und Schülern eine unterschiedliche Menge an Aufgaben, die (in einer festgelegten Zeit) zu bearbeiten sind.	14	2,93	0,70	0	4	7	3
In meinem Unterricht biete ich den Schülerinnen und Schülern Wahlmöglichkeiten bezüglich der Themen.	13	2,54	0,84	1	6	4	2

In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schülern selbst auswählen, wie sie Aufgaben bearbeiten (z. B. Arbeitsformen, Ergebnisdarstellung).	13	2,85	0,66	0	4	7	2
Ich biete Wahlmöglichkeiten bzw. erteile differenzierte Arbeitsaufträge für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler.	14	3,36	0,48	0	0	9	5
Ich biete Wahlmöglichkeiten bzw. erteile differenzierte Arbeitsaufträge für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler.	14	3,14	0,64	0	2	8	4
Ich organisiere meinen Unterricht so, dass Schülerinnen und Schüler selbstorganisiert an Themen arbeiten können (z. B. geeignete Methoden, Rechercheaufträge).	13	3,15	0,66	0	2	7	4
In meinem Unterricht stelle ich den Schülerinnen und Schülern Materialien zum selbstständigen Arbeiten zur Verfügung (z. B. Lernkarteien, Nachschlagewerke, Zugang zu Quellen, Gerätschaften).	13	3,23	0,58	0	1	8	4
In meinem Unterricht ermögliche ich längere Phasen selbstständigen Arbeitens.	14	3,36	0,48	0	0	9	5
Ich setze Partner- oder Gruppenarbeit ein.	13	3,31	0,82	0	3	3	7
Ich vermittele meinen Schülerinnen und Schülern Regeln der Partner- und Gruppenarbeit (z. B. Arbeits- und Aufgabenverteilung).	13	3,46	0,75	0	2	3	8
Ich behandle meine Schülerinnen und Schüler im Unterricht fair.	14	3,79	0,41	0	0	3	11
Meine Schülerinnen und Schüler behandeln mich im Unterricht fair.	14	3,79	0,41	0	0	3	11
Ich motiviere meine Schülerinnen und Schüler, sich in den Unterricht einzubringen.	14	3,79	0,41	0	0	3	11
In meinem Unterricht werden Regeln eingehalten.	14	3,43	0,49	0	0	8	6
Ich unterstütze meine Unterrichtsgestaltung durch den Einsatz von Ritualen bzw. ritualisierten Abläufen.	14	3,79	0,41	0	0	3	11

■ **Ergebnisse der Onlinebefragung der Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 3 und 4 (Grundschule und Förderschule)**

Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 3 und 4	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich I: „Voraussetzungen und Bedingungen“</b>							
Bei uns in der Schule ist es sauber.	88	3,13	0,78	4	10	45	29
Bei uns in der Schule sind die Toiletten sauber.	86	2,37	0,95	19	26	31	10
Auf dem Schulhof können wir in der Pause gut spielen.	88	3,74	0,59	1	4	12	71
Wir haben Tische und Stühle, an denen wir gut sitzen können.	83	3,77	0,59	2	1	11	69
Wir haben an der Schule eine Bücherei.	86			0			86
In unserer Bücherei gibt es viele interessante Bücher.	82	3,76	0,60	2	1	12	67

Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 3 und 4	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich V: „Schulkultur“</b>							
In der Pause sind die Kinder meiner Schule freundlich zueinander .	79	2,94	0,93	6	19	28	26
Unsere Lehrerinnen und Lehrer sind in der Pause freundlich zu uns.	83	3,71	0,57	0	5	14	64
In der Schule lernen wir, wie man einen Streit lösen kann.	83	3,73	0,60	1	4	11	67
Ich mache bei Aufführungen in der Schule mit (z. B. Konzerte, Chor, Schulfest).	86			14			72
Wir Kinder können mitbestimmen, wie Feste und Veranstaltungen an unserer Schule gestaltet werden.	80	3,21	1,05	9	10	16	45
Ich habe an der Schule eine Aufgabe, von der alle etwas haben (z. B. Schulhofdienst, Patenschaft, Spielgeräteaushleihe).	80			1			79

Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 3 und 4	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“</b>							
Ich lerne im Unterricht dadurch, dass ich selbst etwas mache (z. B. Versuche machen, Vorträge halten, etwas herstellen, Rollenspiele).	73	3,51	0,86	5	3	15	50
Ich lerne im Unterricht, wie ich besser aufpassen kann.	79	3,65	0,64	0	7	14	58
Ich lerne im Unterricht, mit anderen umzugehen.	82	3,61	0,69	2	4	18	58
Ich lerne im Unterricht, wie man mit dem Computer arbeitet (z. B. Texte schreiben, Lernprogramme).	86	3,81	0,52	1	2	9	74
Ich lerne im Unterricht, mit welchen Tricks ich besser lernen kann (z. B. wie man ein Lernplakat macht, wie man am besten für eine Klassenarbeit lernt).	80	3,54	0,84	5	3	16	56
Ich lerne im Unterricht, wie ich mich gut ausdrücke (z. B. deutlich sprechen, in ganzen Sätzen antworten).	82	3,73	0,54	1	1	17	63
Ich lerne im Unterricht, wie ich einen Text so lese, dass ich ihn verstehe.	85	3,60	0,72	3	3	19	60
Unsere Lehrerinnen und Lehrer können gut erklären.	82	3,79	0,51	1	1	12	68
Unsere Lehrerinnen und Lehrer merken sofort, wer mitarbeitet und wer nicht.	86	3,72	0,62	2	2	14	68
Unsere Lehrerinnen und Lehrer beginnen pünktlich mit dem Unterricht.	87	3,67	0,60	1	3	20	63
Wenn wir mit einem neuen Thema anfangen, erklären uns die Lehrerinnen und Lehrer, was wir dazu alles machen werden.	85	3,74	0,51	0	3	16	66
Unsere Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie die Stunde ablaufen wird (z. B. ob wir in Gruppen oder alleine arbeiten werden, mit Arbeitsblättern oder im Heft).	86	3,58	0,75	4	2	20	60

Wir sprechen mit der ganzen Klasse darüber, wie wir gearbeitet haben (z. B. wie wir eine Aufgabe gelöst haben, wie eine Gruppenarbeit geklappt hat).	83	3,02	0,90	6	15	33	29
Wenn wir fertig sind, besprechen wir im Unterricht, was uns schon gut gelungen ist und was wir noch verbessern sollen.	81	2,80	0,96	11	14	36	20
Wenn wir verschiedene Aufgaben machen müssen, darf ich mir aussuchen, womit ich anfangen will.	80	2,50	1,00	16	22	28	14
Kinder, die schneller fertig sind, bekommen zusätzliche Aufgaben.	83	3,17	0,95	6	14	23	40
Ich darf mir im Unterricht aussuchen, mit welchem Thema ich mich beschäftigen will.	81	1,75	0,79	35	34	9	3
Ich kann mir im Unterricht selbst aussuchen, wie ich eine Aufgabe bearbeite (z. B. alleine oder in Gruppen, Plakat herstellen oder Text schreiben).	73	2,27	0,93	16	29	20	8
Besonders gute Schülerinnen und Schüler bekommen schwierigere Aufgaben als die anderen.	81	2,27	1,07	25	22	21	13
Schülerinnen und Schüler, denen das Lernen schwer fällt, bekommen leichtere Aufgaben.	78	2,05	1,11	33	21	11	13
Wenn jemand bei einer Aufgabe nicht alleine weiterkommt, wird ihm geholfen (z. B. von den Lehrkräften, von anderen Schülerinnen und Schülern).	83	3,41	0,71	2	5	33	43
Im Unterricht bekommen wir mehrere Aufgaben, die ich mir selbst einteilen muss (z. B. Tagesplan, Wochenplan, Stationsarbeit).	73	2,52	0,86	9	26	29	9
Im Unterricht machen wir Partner- oder Gruppenarbeit.	85	3,06	0,73	2	14	46	23
Wenn wir Partner- oder Gruppenarbeiten machen, bekommen wir Aufgaben, die man besser gemeinsam bearbeiten kann.	74	3,31	0,73	2	6	33	33
Wir haben extra Gruppenarbeits-Regeln (z. B. als Plakat an der Wand).	68			14			54
Meine Lehrerinnen und Lehrer behandeln mich im Unterricht fair.	84	3,40	1,01	10	3	14	57
Die Kinder in unserer Klasse sind im Unterricht freundlich zu unseren Lehrerinnen und Lehrern.	83	3,49	0,73	1	9	21	52
Meine Lehrerinnen und Lehrer machen mir Mut, auch wenn es für mich mal schwierig ist (z. B. wenn ich Fehler mache).	86	3,64	0,65	1	5	18	62
Meine Lehrerinnen und Lehrer merken, wenn ich mich anstrengende.	75	3,67	0,75	4	1	11	59
Wir halten uns im Unterricht an bestimmte Regeln.	83	3,65	0,70	1	8	10	64
Ich weiß, was passiert, wenn ich unsere Regeln nicht einhalte (z. B. wenn ich störe).	79	3,73	0,72	4	1	7	67
Im Unterricht ist es ruhig genug, so dass ich gut arbeiten kann.	83	3,13	0,90	4	17	26	36
Wenn bei uns jemand den Unterricht stört, sorgen unsere Lehrerinnen und Lehrer wieder für Ruhe.	83	3,82	0,44	0	2	11	70

## ■ Ergebnisse der Onlinebefragung der Eltern

Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich I: „Voraussetzungen und Bedingungen“</b>							
Die Schule meines Kindes ist insgesamt sauber und gepflegt.	39	3,51	0,64	0	3	13	23
In der Schule meines Kindes sind die Toiletten sauber.	38	2,87	1,00	5	7	14	12
Der Schulhof bietet den Kindern verschiedene Möglichkeiten (z.B. spielen, bewegen, Ruhezonen).	39	3,59	0,74	1	3	7	28
In den Klassenräumen sind die Tische und Stühle der Kinder so, dass sie gut daran arbeiten können.	39	3,56	0,71	0	5	7	27
Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“</b>							
Die Schule bittet uns Eltern um eine Rückmeldung (z. B. zum Beratungsangebot, zu besonderen Veranstaltungen).	35	3,29	0,97	2	7	5	21
Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich III: „Führung und Management“</b>							
Ich habe den Eindruck, dass die Schulleitung dafür sorgt, dass das Kollegium an einem Strang zieht.	15	3,47	0,72	0	2	4	9
Bei bestimmten Themen werden wir als gewählte Elternvertretungen in die Weiterentwicklung der Schule einbezogen (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen).	15	3,67	0,60	0	1	3	11
Der Schulbetrieb ist insgesamt gut organisiert (z. B. Stundenplan, Vertretungsunterricht).	39	3,87	0,40	0	1	3	35
An der Schule wird dafür gesorgt, dass kein Unterricht ausfällt (Unterricht findet auch in Vertretungsstunden statt).	37	3,89	0,31	0	0	4	33
Ich werde rechtzeitig über das Schulgeschehen informiert (z. B. über Termine, Veranstaltungen).	37	3,95	0,23	0	0	2	35
Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich IV: „Professionalität“</b>							
Ich werde darüber informiert, worauf es bei der Notengebung ankommt (z. B. ob die Rechtschreibung eine Rolle spielt, welchen Anteil die mündliche Note bei der Zeugnisnote hat).	28	3,71	0,52	0	1	6	21
Die Lehrkräfte gehen bei der Benotung einheitlich vor (z. B. gleicher Anspruch, gleiche Bewertungskriterien).	26	3,65	0,55	0	1	7	18
Die Lehrkräfte gehen bei der Erziehung einheitlich vor (z. B. Eingreifen bei Pausenstreitigkeiten, Sorgen für einen angemessenen Umgang, Beachten der Schulordnung).	33	3,58	0,78	2	0	8	23
Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich V: „Schulkultur“</b>							
Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich miteinander um.	38	3,39	0,67	1	1	18	18

Der Umgang zwischen den Schülerinnen und Schülern ist frei von Gewalt.	39	3,08	0,76	2	4	22	11
Die Lehrerinnen und Lehrer gehen freundlich mit den Kindern um.	37	3,68	0,66	1	1	7	28
Die Lehrerinnen und Lehrer gehen freundlich mit uns Eltern um.	38	3,71	0,76	2	1	3	32
An der Schule wird auf einen angemessenen Umgang mit Konflikten geachtet.	37	3,73	0,55	0	2	6	29
An der Schule meines Kindes gibt es zusätzlich auch besondere Maßnahmen, um den Kindern einen angemessenen Umgang mit Konflikten beizubringen (z. B. Streitschlichter, Anti-Gewalt-Training).	25	3,04	1,22	5	3	3	14
Mein Kind beteiligt sich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Theateraufführungen, Schulfeste, Konzerte).	38			2			36
Mein Kind hat an der Schule eine Aufgabe, die allen zugute kommt (z. B. Patenschaft, Schulhofdienst, Sanitätsdienst, Spielgeräte-Ausleihe, Kiosk).	33			8			25
Ich werde gefragt, ob ich bei schulischen Aktivitäten mithelfen kann (z. B. Schulfest, Sportveranstaltungen, Begleitung von Ausflügen, Leseeltern).	37			1			36
Ich werde gefragt, ob ich in der Schule meinen Beruf vorstellen oder eine AG oder ein Projekt anbieten möchte.	28			17			11
Bei den Sitzungen bzw. Konferenzen werde ich von der Schule ermutigt, mich aus der Elternperspektive einzubringen.	16	3,63	0,60	0	1	4	11
An der Schule findet mindestens ein jährlicher Elternsprechtag statt.	38			0			38
Ich kann mir auch zu anderen Zeiten im Jahr einen Termin bei der Klassenlehrkraft geben lassen, um über das Lernen und das Verhalten meines Kindes zu sprechen.	38			0			38
Ich kann mir auch zu anderen Zeiten im Jahr einen Termin bei den Fachlehrkräften geben lassen, um über das Lernen und das Verhalten meines Kindes zu sprechen.	30			0			30
Ich bin mit den Beratungsangeboten an der Schule zufrieden.	38	3,63	0,67	1	1	9	27

Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“</b>							
Mir sind zusätzliche Angebote bekannt, die die Schule zur Förderung von leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern macht (z. B. Sprachförderung, Leseförderung, Rechentraining).	38			3			35
Die Förderangebote für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler entsprechen dem Bedarf.	27	3,56	0,57	0	1	10	16
Mir sind zusätzliche Angebote bekannt, die die Schule zur Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern macht (z. B. Forderkurse, AGs für Leistungsstarke).	34			11			23
Die Förderangebote für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler entsprechen dem Bedarf.	18	3,39	0,83	1	1	6	10